

IMPRESSUM

Herausgeber: Bischöfliches Institut Vinzentinum

Brennerstraße 37 | I-39042 Brixen

Tel. 0472 821 600

info@vinzentinum.it www.vinzentinum.it

Redaktion: Christoph Stragenegg, Paul Felix Rigo, Harald Knoflach

Lektorat: Monika Harrasser

Layout: Harald Knoflach

Druck: Druckerei A. Weger, Brixen

VINZENTINUM JAHRESBERICHT 2021/22

VORWORT	Regens Eugen Runggaldier
JAHRESTHEMA	Nächster Stopp: Zukunft
	"Es ist viel früher, als wir denken!"
	Der Umgang mit dem Unvorhersehbaren
	Was bleibt, sind die Erinnerungen
	Die Zukunft ist nicht in Stein gemeißelt
	Die Welt, die wir unseren Kindern hinterlassen
	Ein kleiner Schritt in die richtige Richtung
	Der kreativen Schöpfung ist keine Maschine mächtig
	Zukunftsgedanken im Netz von
VINZ IM BILD	Wiederbelebung
BLITZLICHTER	Der Ton macht die
RELIGION	Wie geht (guter) Gottesdienst?
VINZ IM BILD	FastenAktion: Umweltschutz
STIFTUNG	Vier Fragen an Paul Gasser
VINZ IM BILD	Kunst der Philosophie
VEREIN	Verein unter neuer Führung
VINZ IM BILD	Treffen, Jubiläen, Ehrungen
CHRONIK	Das Schuljahr 2021/22 im Rückblick
PROJEKT	Frische Fische
VINZ IM BILD	Bilder eines Jahres
STATISTIK	Schüler/-innen im Vinzentinum
	Personalia
GLÜCKWÜNSCHE	Zum Abschied Paul Rigo
	Dank und Gratulation
GEDENKEN	In Erinnerung Josef Matzneller
	In Erinnerung Hansjörg Egg
	JAHRESTHEMA VINZ IM BILD BLITZLICHTER RELIGION VINZ IM BILD STIFTUNG VINZ IM BILD VEREIN VINZ IM BILD CHRONIK PROJEKT VINZ IM BILD STATISTIK GLÜCKWÜNSCHE

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

150. Dies ist nur eine Zahl. Wenn es allerdings die Anzahl der Jahre ist, seit das Bischöfliche Institut Vinzentinum besteht, ist es weit mehr als eine Ziffer. Das Schuljahr 2022/23 wird ganz im Zeichen des runden Geburtstags stehen. Runde Geburtstage sind Momente, um zurückzublicken und voraus zu schauen. Dabei ist entscheidend, mit welcher Brille man das tut. Für den Blick zurück empfehle ich die Brille der Demut. Ein Rückblick verführt leicht dazu, über das Vergangene und jene, die Verantwortung trugen, zu urteilen. Demut hilft, respektvoll zu schauen und die Dinge in ihrem geschichtlichen Kontext zu betrachten. Weiters empfehle ich die Brille des Wohlwollens. Sie hilft davon auszugehen, dass die Menschen immer das Beste gewollt und versucht haben. Und schließlich empfehle ich die Brille der Ehrlichkeit. Diese braucht es, um auch das zu sehen, was man nicht sehen möchte, vor allem Leid und Schuld. Für den Blick nach vorne empfehle ich die Brille des Glaubens. Sie hilft auch das zu sehen, was Gott wirkt, und dies bewahrt davor zu meinen, die Zukunft hänge nur von uns selber ab. Dann empfehle ich die Brille der Hoffnung. Sie vermittelt eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung, gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung. Und schließlich empfehle ich die Brille der Liebe. Denn nur wenn wir unser Leben, unsere Zeit, unsere Zukunft, unsere Sendung mögen, werden wir etwas Schönes daraus machen. Ich danke allen, die im Vinzentinum wirken. Sie tragen dazu bei, dass das Vinzentinum seinem Grundauftrag treu bleibt und ihn gleichzeitig in die heutige Zeit übersetzt. Gute Lektüre des Jahresberichts und guten Start in das Jubiläumsjahr am Vinzentinum!



Eugen Runggaldier Regens des Vinzentinums

NÄCHSTER STOPP: ZUKUNFT

DER BLICK INS UNGEWISSE

Forscher haben längst herausgefunden, dass der landläufige Glaube, Fische hätten kein Gedächtnis, eine Mär ist. Dennoch wäre es spannend, sich einmal wie der vergessliche Paletten-Doktorfisch Dorie aus "Findet Nemo" zu fühlen, indem wir die Vergangenheit komplett ausblenden und den Blick somit unbeschwert und ausschließlich nach vorne richten. Im Jahr vor dem 150-Jahr-Jubiläum des Vinzentinums haben wir genau das getan.





von Anna Mantinger Schülerin der 7. Klasse

"ES IST VIEL FRÜHER, ALS WIR DENKEN!"

Wie nahe sind wir der Zukunft wirklich und was mag sie wohl mit sich bringen? ..., sagte der US-amerikanische Ingenieur Vannevar Bush einst über die Zukunft und hatte damit wahrscheinlich gar nicht so unrecht. Tagtäglich treffen wir auf Floskeln wie "Die Zeit rennt" oder "Zeit ist Geld". Doch wie nahe sind wir der Zukunft wirklich und was mag sie wohl mit sich bringen? Wir verbinden mit dieser Thematik häufig Fragen wie "Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?". Ein Impuls, der sich öfters in Bewerbungsgesprächen findet und rein oberflächlich nicht besonders schwierig zu beantworten ist. Hier ein kleines Beispiel: "Ich hoffe, dass ich zu diesem Zeitpunkt studiere, in einem kleinen Apartment in einer großen Stadt lebe und vielleicht neben dem Studium eine nicht allzu aufwendige Nebentätigkeit ausübe." Doch wenn man etwas länger darüber nachdenkt, wird man sich erst des Grades an Tiefgründigkeit bewusst, den diese Frage in sich birgt. Was will ich wirklich erreichen? Sind meine Ziele überhaupt realistisch? Strebe ich nur finanzielle Sicherheit an und ignoriere die wahren Wünsche für mein Leben, die vielleicht etwas risikobehaftet sind? Fragen über Fragen. Fragen ohne wirkliche Antworten. Fragen, die erst seit geraumer Zeit aktuell sind? Na ja. Wer-



fen wir einen Blick in die Vergangenheit ...
Schon die alten Griechen waren fasziniert vom Phänomen
Zukunft. Durch viele verschiedene Methoden versuchten
sie zukünftige Ereignisse in Erfahrung zu bringen. Die wohl
berühmteste Futurologin dieser Zeit nannte sich Pythia und
war im Orakel von Delphi, dem Brennpunkt der Weissagung
in Griechenland, tätig. Sowohl Könige als auch einfache Menschen besuchten die sagenumwobene Orakelstätte, um sich
über das eigene Schicksal zu informieren.

SICH DIE ZUKUNFT AUSRECHNEN

Im Mittelalter beschäftigten sich die Menschen durch kalendarische Vorschau mit der Zukunft, indem sie beispielsweise den Ostertermin für die nächsten hundert Jahre festlegten, so der deutsche Historiker Lucian Hölscher. Außerdem war man damals an astronomischen Prognosen bezüglich Sonnen- und Mondfinsternisse interessiert, die ebenfalls in ferner Zukunft lagen. Zu dieser Zeit existierte noch kein allgemeiner Begriff von der Zukunft, wie wir ihn heute kennen.

Das Orakel von Delphi war die bekannteste Weissagungsstätte des antiken Griechenlands

Man befasste sich mit der Zukunft, also isoliert auf naturwissenschaftlicher Basis, persönliche Aussichten waren dabei eher uninteressant.

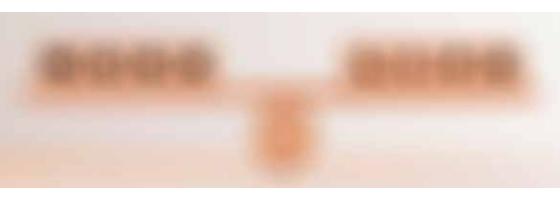
"Es wird Wagen geben, die von keinem Tier gezogen werden und mit unglaublicher Gewalt daher fahren." Auch Leonardo da Vinci beschäftigte sich bereits mit der Zukunft und seine Prognose bewahrheitete sich tatsächlich.

TECHNISCHER FORTSCHRITT ALS SEGEN?

Immer häufiger wird die Zukunft auf technischen Fortschritt reduziert. Höher, schneller, weiter – so lautet das Credo der Forschung, aber auch der Menschheit im Allgemeinen. Wenn von Zukunft gesprochen wird, denken wir oft an Quantencomputer, selbstfahrende Autos oder künstliche Intelligenz. Wir träumen von Innovation und Fortschritt, was an sich nichts Schlechtes ist. Denn wer würde schon die Positivität der Krebsforschung oder der Therapien für HIV leugnen? Doch wie positiv ist Fortschritt wirklich? Vor allem die Coronakrise hat uns eines Besseren belehrt und aufgezeigt, dass die Technik beispielsweise nicht imstande ist, zwischenmenschliche Beziehungen zu ersetzen. Wir haben gelernt, dass es einen immensen Unterschied macht, ob wir zu Hause vor dem Laptop in einer Videokonferenz sitzen oder im Klassenraum zwischen unseren Mitschülerinnen und Mitschülern. Zudem stellt sich die Frage, ob wir uns nicht zu abhängig von modernen Technologien machen. Was, wenn es zu einem mehrtägigen Stromausfall kommt? Kartenzahlung wäre unmöglich, Verkehrschaos vorprogrammiert und im Winter würden wir im Kalten sitzen

Die Menschen sehen den mit dem Fortschritt verbundenen Erfolg vermehrt als zweischneidiges Schwert. Einerseits

Wenn von Zukunft gesprochen wird, denken wir oft an Quantencomputer, selbstfahrende Autos oder künstliche Intelligenz. eröffnen sich dadurch viele Möglichkeiten, andererseits geht damit auch eine Reihe an Verpflichtungen, Terminen und Konferenzen einher, die immer öfter als Bürde gesehen werden. So rücken Schlagworte wie Work-Life-Balance, Mental Health oder Wertschätzung immer weiter in den Vordergrund und stellen den Drang nach Karriere in den Schatten. Der moderne Mensch möchte neben der Arbeit Zeit für sich.



seine Familie und Freunde haben. Er möchte seine Fähigkeiten ausschöpfen und produktiv sein. Und ab und zu möchte er ein aufmunterndes Wort von seiner/seinem Vorgesetzten hören. Einige Unternehmen experimentieren momentan mit Konzepten wie der Vier-Tage-Woche, flexiblen Arbeitszeiten oder Home-Office und gehen damit bereits einen Schritt auf ihre Angestellten zu und versuchen zukunftsorientiertes Arbeiten umzusetzen. Vergleichbar ist die Situation mit Charles Darwins Evolutionstheorie des Überlebens des Anpassungsfähigsten: Nur wer sich den Bedingungen, in diesem Fall den Arbeitnehmern, anpasst, wird auch in Zukunft Erfolg und vor allem zufriedene Mitarbeiter haben. Es gilt also, aus Vergangenem zu lernen und kreative Ideen für das Morgen zu schaffen, denn "es ist viel früher, als wir denken!"

Work-Life-Balance ist eines der Schlagwörter unserer Zeit.



von Samuel Bernardi Schüler der 3A

DER UMGANG MIT DEM UNVORHERSEHBAREN

Über die Zukunft haben sich die meisten Menschen schon.

Jeder Mensch träumt von etwas anderem. Das ist auch gut so.

einmal Gedanken gemacht. Es geht darum, wie man sich entwickeln wird. Das Interessante dabei ist jedoch, dass wir die Zukunft gar nicht vorhersagen können, es hat also auch etwas mit Phantasie und Träumen zu tun. Es ist ein recht großes Thema. Ich möchte auf das Nachdenken über die Zukunft eingehen und meine Ansichten schildern. Wenn man sich die Zukunft vorstellt, denkt man an das spätere Leben, mit welchem man seine Idealvorstellungen verbindet. Wie diese Zukunft aussieht, ist absolut individuell. Jeder Mensch träumt von etwas anderem. Das ist auch gut so. Ich finde es wichtig, einen Traum von einer Zukunft zu haben, von welcher wir uns wünschen, dass sie wahr wird. Weil wir uns unsere Traumvorstellung so sehr wünschen, arbeiten wir täglich an unseren Zielen, um das große Ziel Zukunft zu erreichen. Es ist guasi unser innerer Antrieb, der uns dazu bewegt, an uns selbst, an der Karriere, aber auch an unseren Beziehungen zu arbeiten, damit wir diesem Ziel langsam, aber sicher immer näherkommen. Ich finde, dass es von Reife zeugt, wenn man einen Traum hat, welchen

man aktiv verfolgt und tagtäglich an seinen Zielen arbeitet. Wir können die Zukunft nicht vorhersagen, das ist Fakt, deshalb, denke ich, ist es wichtig, jeden Tag so zu leben, als wäre es der letzte. Es könnte sein, dass du heute eine Stra-Be überguerst und dich ein Auto überfährt, du könntest einen Herzinfarkt erleiden, du könntest dir an jedem Ort eine Krankheit einfangen. Es gibt sehr viele Dinge, die dein Leben schnell beenden könnten. Man sollte aber auf gar keinen Fall in ständiger Angst leben. Ganz und gar nicht. Man sollte mit der Tatsache anders umgehen. Nämlich, dass man jeden Tag so lebt, als wäre er der letzte. Man könnte morgen sterben, also sag deinen Liebsten, dass du sie gernhast, hab Spaß, erfreue dich an der schönen Natur, kaufe die Dinge, bei denen du dir nicht sicher bist, ob du sie wirklich benötigst. Probiere die verrücktesten Dinge aus, experimentiere, sei neugierig. Genieße das Leben. Mit so einer Lebensweise ist man viel entspannter, weil man sich auf seine Bedürfnisse fokussiert und so ein sehr zufriedenes Gemüt besitzt.

Meiner Meinung nach ist das Thema Zukunft äußerst spannend. Gerade dann, wenn es mit dem Stichwort Klimawandel verbunden wird, ergeben sich wieder neue Diskussionsthemen. Man versucht, die Umwelt zu schützen, um sich selbst und den nächsten Generationen eine saubere, unbeschmutzte und artenreiche Welt zu bieten. Deshalb sollte man den Planeten schützen und sich Gedanken über die Zukunft machen.

Ich finde es sehr spannend, wie die Menschen mit etwas umgehen, was sie nicht vorhersehen können. Aber auch hierzu hat jeder eine eigene Ansicht. Es ist wichtig, jeden Tag so zu Leben, als wäre es der letzte.



von Annegret Thalmann Schülerin der 5. Klasse

WAS BLEIBT, SIND DIE ERINNERUNGEN

Zu und Kunft, zwei Silben, die ein Wort bilden, das wiederum die Aussagekraft eines einzigen Wortes eigentlich übersteigt. Zu und Kunft, zwei Silben, die ein Wort bilden, das wiederum die Aussagekraft eines einzigen Wortes eigentlich übersteigt. Die Zukunft, das Ungewisse, die Hoffnung, die Zeit. Alles dies sind Worte, die im Wort Zukunft inbegriffen sind, jedoch trotzdem irgendwie nicht ganz passen, um das zu beschreiben, was die Zukunft ist, was diese ausmacht, was diese für alle, aber auch für jeden Finzelnen bedeutet.

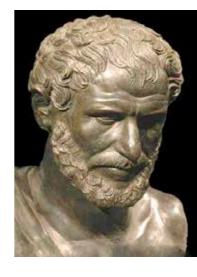
Auch wenn Zeit, ein weiteres gewaltiges Wort, vergeht, sitzt jeder Einzelne immer an diesem einen Punkt fest, der Gegenwart. Und auch wenn viele Menschen glauben, dass die Zukunft schon vorbestimmt ist, was mit der Relativität der Zeit oder anderen Ansätzen vielleicht sogar möglich wäre, ist es für jeden Einzelnen ungewiss, was die Zukunft bringt. Was passiert, kann man erst in der Gegenwart sehen, und unglaublich schnell zieht dieser Moment dann auch schon wieder fort und formt etwas, was wir Vergangenheit nennen. Der größte Unterschied zwischen den beiden Extremen Vergangenheit und Zukunft ist der wohl offensichtlichste: Eins ist passiert, eins

wird passieren. Beide auf ihre eigene Art besonders, eins ungewiss, jedoch formbar, das andere zwar gewiss, aber nicht mehr formbar.

Beide Begriffe haben eine große Bedeutung, wobei man jedoch ganz klar sagen muss, dass sich ein Auseinandersetzen mit der Zukunft wesentlich mehr lohnt, da man hier noch die Möglichkeit hat, etwas zu ändern. Ein weiteres Wort, das Zukunft beschreibt, ist also die Veränderung. Etwas, was mit der Zukunft zwangsweise einhergeht. Die Zeit kann nicht verstreichen, ohne dass etwas passiert, sich etwas verändert. Zeit, in der nichts passiert und sich nichts verändert, ist inexistent und hätte wohl auch keine große Bedeutung, wäre, um es hart zu sagen, bedeutungslos.

WÜNSCHE AN DIE ZUKUNFT

Genau aus diesem Grund sollten wir uns vor der Veränderung, die die Zukunft bringen wird, nicht fürchten. Veränderungen gibt es in jeweils zwei Richtungen; etwas kann sich zum Guten oder zum Schlechten verändern. Wir alle hoffen natürlich, dass sich die Zukunft zum Guten ändert. Wir wünschen uns, dass es in der Zukunft keine Kriege mehr geben wird, weil die Menschen ihre Einstellungen zur Gewalt ändern werden, wir wünschen uns Frieden und viel Weiteres. Zukunftswünsche können aber auch von Mensch zu Mensch variieren. Ich wünsche mir für die Zukunft eine Welt, in der die Menschen eine so große Reife erreicht haben, dass sie verstehen, dass Menschen nicht in Schubladen eingeteilt werden können, müssen und sollen. Eine Welt, in der Akzeptanz mehr wert ist als das Befolgen von strikten Regeln und in



Panta rhei (dt. Alles fließt): "Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen", wusste bereits Heraklit von Ephesos (520 - 460 v. Chr.).

Viele Menschen wissen schon, was sie in Zukunft erreichen wollen, haben große Pläne ... Ich gehöre nicht zu dieser Menschengruppe. der Menschen so sein können, wie sie wollen, und in der gesellschaftliche Normen an Bedeutung verlieren. Eine Welt, in der Kinder schon in der Schule lernen sich selbst und andere zu akzeptieren, und in der Schule ein Ort wird, an dem jeder lernt sich weiterzubilden in Themen, die ihm gefallen, und Unterricht nachhaltiger und freier gestaltet wird, um Kindern schon früh zu lehren, dass Lernen und Sich-Weiterbilden eigentlich nichts Schlechtes sind und man auch ohne Druck zum Ziel kommt, wenn man dieses erreichen will. Eine Welt, in der kein Unterschied zwischen Geschlechtern gemacht wird und jeder so erzogen wird, dass er erkennt, dass man jede Person mit Respekt behandeln muss, egal, wie diese aussieht oder sich kleidet.

Die Realität sieht aber leider nicht ganz so rosig aus, wobei ich dennoch erwarte, dass sich die Gesellschaft in Zukunft ändern wird und sich vielleicht langsam in Richtung mehr Akzeptanz weiterentwickelt.

Viele Menschen wissen schon, was sie in Zukunft erreichen wollen, haben große Pläne ... Ich gehöre nicht zu dieser Menschengruppe. Für meine Zukunft erhoffe ich mir glücklich zu sein mit dem, was ich mache, die Welt zu bereisen, neue Menschen kennenzulernen und mich in meiner Persönlichkeit durch neue Erfahrungen und Menschen weiterzuentwickeln.

WAS IST IN ZWANZIG JAHREN?

Auf die Frage, wo ich mich in zwanzig Jahren sehe, kann ich keine Antwort geben, da ich dies nicht weiß und ich mir darüber auch noch keine Gedanken gemacht habe, da ich sowieso nicht denke, dass man die Zukunft so



genau planen kann und soll. Ich lasse dies die Zukunft erledigen und warte auf das, was noch kommt.

Zukunft ist und bleibt etwas, was wir nur zum Teil beeinflussen können, wir können uns Fähigkeiten aneignen, die man gut gebrauchen kann, und wissen trotzdem nicht, ob wir diese mal brauchen werden, deshalb empfinde ich es als gut, im Moment zu leben, auch mal etwas zu riskieren und keine zu große Angst vor Fehlern zu haben.

Denn die Zukunft kommt, Momente vergehen und das, was bleibt, sind die Erinnerungen.

Die Zukunft liegt nicht auf der Hand, sondern steht in den Sternen.



von Michael Delueg Schüler der 8. Klasse

DIE ZUKUNFT IST NICHT IN STEIN GEMEISSELT

2022 ist ein historisches Jahr. Nicht nur wegen der nach wie vor grassierenden Coronavirus-Pandemie, nicht nur wegen des brutalen Angriffskriegs Russlands in der Ukraine, nicht nur, weil sich der Klimawandel in diesem Jahr so heftig zu erkennen gibt wie noch nie zuvor. Nein, auch weil noch in diesem Jahr unter anderem über das Schicksal Italiens entschieden wird: Es finden (mal wieder!) Parlamentswahlen statt. Doch diese Wahl ist nicht nur für irgendein abstraktes Staatengebilde bedeutend; nein, sie entscheidet auch und vor allem über unsere Zukunft. Mit "uns" meine ich dabei vor allem uns Jugendliche und junge Erwachsene, die die Konsequenzen der jetzt getroffenen Entscheidungen im Laufe ihres Lebens mit voller Wucht zu spüren bekommen werden.

Doch nicht nur hier in Italien wird über die Zukunft entschieden. In mehreren der bedeutendsten Länder der Welt finden noch in diesem oder Anfang des nächsten Jahres richtungsweisende Wahlen statt: In den USA beispielsweise gibt es eine Neuauflage des Duells Biden vs. Trump, die Wahl in Brasilien ist vor allem deshalb so wichtig, weil von

In mehreren der bedeutendsten Länder der Welt finden noch in diesem oder Anfang des nächsten Jahres richtungsweisende ihr der Fortbestand des Amazonas-Regenwaldgebietes abhängt. Im mit 219 Millionen Menschen bevölkerungsreichsten Land Afrikas, in Nigeria, entscheidet sich unterdessen, ob endlich bald der entscheidende Schritt nach vorne gemacht werden kann, welcher das ressourcenreiche Land zweifellos zu einem der einflussreichsten Staaten der Erde machen würde.

DIE ZUKUNFT ENTSCHEIDET SICH JETZT

Wir sehen also, dass bereits jetzt darüber gerichtet wird, wie die Welt in zwanzig, fünfzig und sogar hundert Jahren aussehen wird. Dabei wirkt es etwas ungerecht, dass zum Beispiel in Deutschland bei den letzten Bundestagswahlen jede/-r fünfte Wähler/-in über sechzig Jahre alt war. Denn dies bedeutet, dass diejenigen, die am wenigsten von der Zukunft erleben werden, den größten Einfluss auf sie haben. Auch deshalb ist es ungemein wichtig, dass wir junge Menschen uns mit Politik auseinandersetzen. Wollen wir wirklich unseren Großeltern bei der Entscheidung über unsere Zukunft das Feld überlassen? Oder wollen wir selbst darüber entscheiden, in was für einer Welt wir in Zukunft leben? Um Krisen wie das Coronavirus, die weltweit vermehrt auftretenden bewaffneten Konflikte und vor allem den Klimawandel zu meistern, braucht es eine ungemeine Weitsicht und eine sorgfältige Zukunftsplanung. Man muss eben auch mal seine Komfortzone verlassen und bei Wahlen Konzessionsentscheidungen treffen, wenn man diesen Problemen entgegentreten will, und dazu sind die älteren Menschen oft einfach nicht mehr bereit. Wer dies als Verallgemeinerung oder Unterstellung ansieht, dem kann erneut mit einem Blick nach Deutschland entgegengetreten Oder wollen wir selbst darüber entscheiden, in was für einer Welt wir in Zukunft leben?



Ältere Menschen als Zielgruppe im Bundestagswahlkampf 2021.

werden: Trotz ihres offensichtlich selbstzerstörerischen Klimawahlkampfprogramms erhielt die CDU bei den Bundestagswahlen 2021 bei den über 70-Jährigen 38 % aller Stimmen - mehr als alle anderen Parteien und auch mehr als in allen anderen Altersklassen. Die Anführung dieser Statistik soll allerdings keineswegs dazu dienen, die älteren Menschen zu diskreditieren; es liegt in der Natur des Menschen, Gewohntes dem Ungewohnten vorzuziehen, und außerdem muss man der CDU auch zugutekommen lassen, dass ihr Wahlkampfprogramm im Allgemeinen für ältere Menschen ansprechend gestaltet war. Vielmehr sollen diese Statistiken die jüngeren Leser dieses Essays dazu auffordern. das Interesse an der Politik aufflammen zu lassen oder, falls bereits vorhanden, es zu bewahren. Denn selbst wenn einen die Politik an sich nicht interessiert, so sollte es zumindest die Zukunft tun.

HERAUSFORDERUNG KLIMAWANDEL

Denn an Vergangenheit und Gegenwart kann nichts mehr verändert werden, sie sind bereits in Stein gemeißelt, die Zukunft jedoch ist, zumindest nach der herrschenden Lehrmeinung, das Unbestimmteste und Unvorhersehbarste überhaupt. Natürlich gibt es viele Dinge, welche nicht von uns beeinflusst und entschieden werden können, wie beispielsweise spontane Unwetterkatastrophen oder Wetterereignisse. Etwas viel Bedeutenderes kann hingegen beeinflusst werden: der Klimawandel, die Krönung aller Herausforderungen in der Geschichte der Menschheit. Machen wir so weiter wie bisher, haben wir in zehn Jahren eine konstante Erderwärmung von 1,5 Grad Celsius erreicht. Dadurch würden die Tropengebiete der Erde, in denen 40 %

ihrer Bevölkerung leben, bis 2080 zunehmend unbewohnbar werden. Doch bereits vor 2080 wird noch einiges auf uns zukommen. Der diesjährige Rekordsommer in Sachen Temperaturen ist kein Zufall, sondern ein Trend, welcher seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht hat. Die kommenden Sommer werden noch heißer und in anderen Teilen der Erde wird es zu immer mehr Überschwemmungen und Dürreperioden kommen, wodurch der Strom an Flüchtlingen in sichere Gebiete weiter zunehmen wird. Dies wiederum wird unter anderem auf die Weltwirtschaft katastrophale Folgen haben.

2022 UND 2023 ALS ENTSCHEIDUNGSJAHRE

Wenn dieser gewagte und sicherlich auch ungewisse Blick in die Zukunft beim einen oder anderen Unbehagen ausgelöst hat, dann möchte ich noch einmal daran erinnern, dass die Zukunft eben nicht in Stein gemeißelt ist und wir, wenn wir schnellstmöglich damit beginnen, die Schäden dieser und vieler anderer Probleme revidieren oder zumindest stark eindämmen können. Dafür braucht es aber in den Entscheidungsjahren 2022 und 2023 weitsichtige Entscheidungen und eine Generation junger Menschen, welche ihre Stimme hörbar macht und außerdem für ein Umdenken und einen Kurswechsel bereit ist

Der Klimawandel: die Krönung aller Herausforderungen in der Geschichte der Menschheit.



von Valentina Maria Nardelli Schülerin der 4. Klasse

DIE WELT, DIE WIR UNSEREN KINDERN HINTERLASSEN

Wenn man aber einmal genau auf unser Alltagsverhalten achtet, fällt schnell auf, dass nicht besonders viele "nachhaltig" leben. Wenn man schnell über die perfekte Zukunft nachdenkt, wünscht man sich eine Zukunft ohne Armut. Umweltkrisen und Kriege und trotzdem keinen Verzicht auf die Dinge, die die Gegenwart verschönern. Da man durch digitale Medien so viel davon mitbekommt, was in der Welt unserer Generation schiefläuft, weiß der Großteil zumindest über die großen Probleme Bescheid. Wenn man aber einmal genau auf unser Alltagsverhalten achtet, fällt schnell auf, dass nicht besonders viele "nachhaltig" leben. Ich denke mir, die Gesellschaft ist gerade heutzutage viel zu viel auf die Gegenwart fokussiert und verdrängt, dass mit dieser Einstellung die Zukunft für uns nicht zum Positiven verändert wird. Es werden Dinge ohne Rücksicht auf Menschenrechte und Umweltschutz hergestellt, die wir als "Luxusgüter" bezeichnen und welche wir somit offensichtlich nicht für ein gesundes Leben brauchen. Für viele sind diese Güter aber fester Bestandteil ihres Lebens geworden oder immer schon gewesen und unmöglich wegzudenken. Meiner Meinung nach wird sich im Hinblick auf Verzicht dieser Dinge wie eben Handy, Laptop etc. in Zukunft aber kaum etwas

ohne radikale Gesetze oder Zwang durchsetzen lassen, da sie fest in unser Alltagsleben integriert sind. Man müsste deshalb an anderen Problemstellen arbeiten. Es ist einfach zu behaupten, dass wir als einzelne Menschen nichts bewirken können. Weltweite Probleme kann man nur mit Zusammenarbeit bewältigen. Wie man unschwer erkennen kann, ist bis jetzt davon noch nichts umgesetzt worden. Ich denke mir, der Generation, die nach dem Zweiten Weltkrieg geboren wurde und auch aktuell in Frieden leben darf, also nicht in Bürgerkriege oder Konflikte hineingezogen wurde, ist nicht bewusst, dass man mit dem Lebensstil, den sie lebt, nicht lange auf dem gleichen Lebensniveau bleiben kann wie in den letzten Jahrzehnten. Obwohl in unserer Zeit schon das Coronavirus deutlich die Lebensweise geprägt hat, scheint es so, als würde uns nichts davon abhalten, genauso egoistisch weiterzuleben.

Einige von uns verursachte Probleme reichen bereits so weit, dass sie nicht mehr umkehrbar sind. Ich denke, es dauert noch lange, bis wir uns dessen bewusst werden. Man hört sehr häufig: "So willst du die Welt deinen Kindern hinterlassen?"

Dieser Satz fasst inhaltlich eigentlich alles zusammen und ich hoffe, dass die Bedeutung dieser Frage noch früh genug erkannt wird.



Phänomen unserer Zeit: Sogenannte "Influencer" mit Millionen von Fans zelebrieren den Luxus auf Social-Media-Plattformen wie Instagram und TikTok.



von Jacob Gasser Schüler der 3B

EIN KLEINER SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG

Laut Studien wird die Erde noch rund 1,75 bis 3,25 Milliarden Jahre existieren. Die Sehnsucht nach einer besseren Welt ist so groß wie selten zuvor, zahlreiche Probleme begleiten uns durch den Alltag. Unsere Zukunft könnte in vielerlei Hinsicht in Gefahr sein und ich denke, wir alle sollten uns darum sorgen, denn schließlich werden wir und unsere Nachkommen unser Leben dort verbringen.

Laut Studien wird die Erde noch rund 1,75 bis 3,25 Milliarden Jahre existieren. Dann wird die Sonne unsere Erdoberfläche auf rund tausend Grad Celsius erhitzen und der Blaue Planet wird zum Wüstenplaneten werden. Vielleicht wird die Technologie zu diesem Zeitpunkt schon so weit sein, dass eine Umsiedlung auf einen anderen Planeten möglich sein wird. Doch Forscher besagen, dass irgendwann auch das Zeitalter der Menschen vorbei sein würde. Niemand weiß, ob die Menschheit die Erde noch bis zum weit entfernten Ende erhalten kann, fest steht allerdings, dass wir JETZT dringend Maßnahmen ergreifen müssen, um nicht nur uns, sondern auch unseren Nachkommen eine gute Zukunft zu ermöglichen. Probleme, wie beispielsweise der Klimawandel oder auch der Mangel an Wasser,

sind sehr schädlich für die Erde und wir sollten uns darum. kümmern, sie zu lösen. Damit dies möglich ist, muss jeder Einzelne von uns das Beste geben. Dabei müssen wir uns jedoch im Klaren sein, dass wir auf manche Dinge, wie beispielsweise ständig in den Urlaub fliegen oder vermehrten Plastikkonsum, verzichten müssen. Ich denke aber, dass wir das hinnehmen können, wenn wir dafür auf einer sauberen und gesunden Erde leben können. Aber auch Kriege, unnötige Konflikte oder die Missachtung der Menschenrechte gilt es, in Betracht zu ziehen. Damit eine schöne Zukunft möglich ist, müssen wir meiner Meinung nach vor allem auch darauf achten, dass wir friedlich und respektvoll miteinander umgehen. Jede/-r Einzelne sollte die gleichen Chancen und Rechte haben, doch leider wird die Gleichberechtigung nicht überall akzeptiert. Wir müssen uns bewusst sein, dass es nicht allen so gut geht wie uns. Auf dieser Welt gibt es aber nicht nur Schlechtes. Viele Menschen lernen aus ihren Fehlern und bemühen sich um eine friedliche und schöne Zukunft. Der Mensch dehnt sein Wissen immer weiter aus und entwickelt neue Technologien. Es liegt meiner Meinung nach vor allem an uns, welche Zukunft auf uns wartet! Jede noch so kleine Tat kann vieles verändern, im positiven und im negativen Sinne.



Die Herausforderungen der Zukunft: Es kommt auf jede/-n Einzelne/-n von uns an.



von Elisabeth Sophie Kampp Schülerin der 6. Klasse

DER KREATIVEN SCHÖPFUNG IST KEINE MASCHINE MÄCHTIG

Werden Schriftsteller, Musikerinnen und Journalisten – oder etwa Philosophinnen und Künstler – überflüssig? Seit einiger Zeit werden menschliche Arbeitskräfte mehr und mehr durch Maschinen ersetzt. Körperliche Beschäftigungen und Routine erfordernde Tätigkeiten wie das Staubsaugen können Roboter inzwischen mühelos und ohne Probleme bewältigen. Doch kann eine Maschine auch einen Roman schreiben, also geistige und kreative Arbeiten erledigen? Kann sie kognitive Fähigkeiten erwerben und diese anwenden? Und werden Schriftsteller, Musikerinnen und Journalisten - oder etwa Philosophinnen und Künstler - überflüssig? Dass Computer durchaus in der Lage sind, kognitive Fähigkeiten zu erwerben, zeigt uns das Schachspiel: Schon im Jahre 1996 verlor der damalige Schachweltmeister gegen eine Maschine. Mittlerweile sind diese Computer so raffiniert, dass wir uns als Menschen kaum zu den Konkurrenten zählen dürfen. Kreative Berufe wie beispielsweise das Verfassen von Texten erfordern allerdings verschiedene zusätzliche Fähigkeiten. Meistens interessiert uns beim Lesen von Texten in Zeitschriften und Zeitungen der Inhalt mehr als die Autor:innen. Schriftstellerische Aspekte des Textes scheinen uns daher weniger wichtig geworden zu sein und Autor/-innen würden eine



Rolle spielen, die unserem primären Interesse untergeordnet ist. Auch Ansichten der Autor/-innen wären in diesem Falle zweitrangig. Demnach könnten auch Texte ohne menschliche Verfasser/-innen stilistisch und inhaltlich interessant sein. Ein Text könnte also problemlos ohne menschliche Absichten entstehen und trotzdem lesenswert sein – denn: Diese Absichten sind zweitrangig und daher nebensächlich.

Tanzende Maschinen: Das US-Robotik-Unternehmen Boston Dynamics hat mit seinen lebensecht wirkenden und lernfähigen Robotern für Furore gesorgt.

KANN EINE MASCHINE SUBJEKTIV SEIN?

Allerdings erwarten wir als Lesende von Reportagen oder Essays nicht ausschließlich einen objektiven, lediglich aus Fakten bestehenden Bericht, sondern wünschen uns Texte, die auch eine subjektive Sichtweise beinhalten. Die menschliche Note spielt also doch eine Rolle und die Absichten der Verfasser/innen sind demnach nicht zweitrangig, sondern auch von Bedeutung.

Doch wie formulierte es Einstein einst so schön? "Wissen ist begrenzt, Phantasie aber umfasst die ganze Welt". Phantasie ist für die Menschheit so viel mehr wert als Wissen: In Bezug



Théâtre D'opéra Spatial: Dieses mittels künstlicher Intelligenz geschaffene Bild hat auf der "Colorado State Fair" einen Kunstpreis gewonnen und damit eine Diskussion über den Wert künstlerischer bzw. menschlicher Schaffenskraft ausgelöst.

auf aktuelles Faktenwissen kann eine Maschine den Menschen zweifellos in den Schatten stellen. An Phantasie, Stil und Kreativität übertrifft uns so schnell kein Gerät.

Eine Maschine mit künstlicher Intelligenz kann Goethes Stil imitieren. Eine neue Stilrichtung zu erschaffen, die auf Phantasie und Kreativität beruht, ist ihr nicht möglich.

Welchen Zweck hat es also, ein maschinell-musikalisches Genie zu erschaffen, das nur Walzer nach Chopin komponiert und perfektioniert, allerdings die Menschheit nicht erfreut und inspiriert? Qualität und Ästhetik eines Werkes sind für uns bedeutend, wirklich berührt allerdings werden wir durch Einzigartigkeit und das Neue.

KREATIVITÄT IST MENSCHLICH

Der kreativen Schöpfung ist keine Maschine mächtig. Wissen und Phantasie in Verbindung mit Kreativität und Einzigartigkeit machen das Leben dynamisch und besonders – eben menschlich. Der Mensch ist derjenige, der Buchstaben und Pinselstrichen das Leben einhaucht.

ZUKUNFTSGEDANKEN IM NETZ VON ...



Miriam Mayrl Schülerin der 3A



Noemi Peer Schülerin der 4. Klasse



Hannah Weger Schülerin der 4. Klasse



Matteo Huber Schüler der 5. Klasse



Nina Mayrl Schülerin der 5. Klasse



Claudia Obexer Schülerin der 5. Klasse



Miriam Reifer Schülerin der 5. Klasse



Niklas Stifter Schüler der 5. Klasse



Alessandro Burger Schüler der 6. Klasse



Valentina Victoria Ortler Maria Medici Schülerin der 6. Klasse



Schülerin der 7. Klasse



Ilena Maria Reifer Schülerin der 7. Klasse



Nelu van der Sandt Schüler der 7. Klasse

alle Aufsätze zum Thema "Zukunft" auf www.vinzentinum.it/ueber-uns/service/newsund-termine/jahresbericht-2022-naechsterstopp-zukunft





















01 Wieder Kennenlernspiele | 02 Wieder Hausbar | 03 Wieder Rorate
04 Wieder Betriebsausflug | 05 Wieder Tage der offenen Tür| 06 Wieder Fasching



07 Wieder Wettkampf | 08 Wieder auf Reisen | 09 Wieder Maturatheater 10 Wieder Feiern | 11 Wieder Konzerte | 12 Wieder Hoher Gast | 13 Wieder-Belebung

VINZENTINER KNABEN- UND MÄDCHENCHOR

Das bekannteste Aushängeschild des Vinzentinums in Sachen Musik sind die Vinzentiner Chöre. Der Knabenchor ist dabei so alt wie die Institution selbst und wurde 1872 vom Präfekten David Mark gegründet. Seit 1999 gibt es den von Clara Sattler gegründeten Mädchenchor als weibliches Pendant. Zusammen sind die beiden Ensembles ein Beleg für den Stellenwert der Musik im Vinzentiner Bildungsverständnis.



MUSIKMITTELSCHULE

Mitte der 1990er-Jahre wurde das Musikmittelschulsystem dezentralisiert und in ganz Südtirol eingeführt. Die Musikmittelschule am Vinzentinum war 1996 eine der ersten dieser Art im Land. Das Ziel ist eine ganzheitliche musikalische Bildung: Musiktheorie, Gesang und das Beherrschen eines Instruments bilden eine solide musikalische Basis. Zudem gibt es ganz praktische Angebote wie die Vorbereitungskurse für die Theorieprüfungen der Leistungsabzeichen.



INSTRUMENTALUNTERRICHT

In der Musikmittelschule ist der Instrumentalunterricht ein fixer, verpflichtender Bestandteil der Ausbildung.
Instrumentallehrer/-innen sind vor Ort im Haus und bestreiten den Unterricht in Einzelstunden. Über die Kooperation mit der Musikschule ist es außerdem möglich, dass die Schüler/-innen ihren Instrumentalunterricht dort fortsetzen. Bei regelmäßigen Klassenkonzerten zeigen die Schüler/-innen ihr Können.



MUSIKUNTERRICHT

In der Mittelschule stehen wöchentlich zwei Einheiten Musik am Stundenplan. Mit der Oberschulreform 2010 wurde der Musikunterricht in den Gymnasien mit Ausnahme jener mit musikalischem Schwerpunkt jedoch (leider) gestrichen. Am Gymnasium im Vinzentinum wird im Rahmen des FÜ-Unterrichts als Ausgleich dennoch Musikgeschichte unterrichtet, da Musik eine der wesentlichen Ausdrucksformen der Kulturgeschichte ist.



AUSSTATTUNG 1

Im Haus stehen den Schülerinnen und Schülern zahlreiche – vor allem sperrige – Instrumente zum Üben zur Verfügung. Die Instrumente sind dabei nicht bloß den Musikmittelschülern vorbehalten, sondern dürfen von allen genutzt werden. Neben mehreren Klavieren und Konzertflügeln, Harfen und Schlagzeuggarnituren kann in der Herz-Jesu-Kirche sogar das Orgelspiel auf einer 18-registrigen Pirchner-Orgel erlernt und geübt werden. Auch eine elektrische Orgel steht zur Verfügung.



AUSSTATTUNG 2

Im Untergeschoß stehen den Schülerinnen und Schülern mehrere schallisolierte Instrumentalübungsräume zur Verfügung. In der Musikmittelschule werden diese klassenweise für gemeinsame Übungszeiten genutzt. Im "Musiktrakt" befinden sich der Musiklehrsaal sowie die beiden Proberäume der Vinzentiner Chöre. Auftritte werden von der Empore der Herzlesu-Kirche aus und im Parzivalsaal als Konzertsaal absolviert.



ÜBER'S BRÜGGELE

Wer in früheren Jahren ins Brixner Priesterseminar eintrat, musste über die Brücke auf die Kreuzesinsel gehen. Bis heute hat sich der Spruch "übers Brüggele gehen" gehalten und beschreibt den Eintritt ins Seminar.

Das Brixner Priesterseminar bereitet seit über 400 Jahren junge Männer auf den Priesterberuf vor. Die Seminaristen leben dabei in Gemeinschaft im Seminar und studieren Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule.

Priesterseminar Brixen

www.priesterseminar.it

Philosophisch-Theologische Hochschule www.pthsta.it





WIE GEHT (GUTER) GOTTESDIENST?

- JAKOBUS KENNT DIE ANTWORT!

"Was treibt Sie an?" – Auf YouTube sah ich kürzlich ein Interview mit dem bekannten amerikanischen Neurochirurgen und Politiker Ben Carson. Seine Gesprächspartnerin verwies bewundernd auf all seine Lebensleistungen, seine Erfolge und fragte dann: "Sie könnten es doch jetzt einfach gut sein lassen, die Menschen würden Sie trotzdem lieben. Was treibt Sie an?" Mit einem bescheidenen Lächeln gab der zur Antwort: "Vermutlich Jakobus 1,27 – Ein reiner und makelloser Gottesdienst ist es vor Gott, dem Vater: für Waisen und Witwen in ihrer Not zu sorgen und sich unbefleckt von der Welt zu bewahren." Die Antwort dieses Mannes stimmte mich nachdenklich. Was bedeutet eigentlich Gottesdienst für mich?

Ich durfte vom Oktober 2021 bis Juli 2022 mein Auslandsjahr in Brixen verbringen und erlebte im Vinzentinum einen Schulalltag, zu dem auch ein verpflichtender Gottesdienst

Kurzbiografie Christopher Dargel



Christopher Dargel, geboren am 18. Januar 1994, wuchs zuerst in Niedersachsen. dann in Bayern auf und spricht noch immer fließend Hochdeutsch, Nach dem Abitur studierte er in München an der LMU Ägyptologie und schloss das Studium mit dem Master ab. Aus der Uni hat er es aber bisher nicht herausgeschafft, er studiert derzeit katholische Theologie als Priesterseminarist für die Erzdiözese München und Freising.

gehörte sowie regelmäßige geistliche Impulse. Im ersten Moment wähnte ich mich bereits auf der Insel der Seligen. Ich stellte aber auch fest, dass meine Begeisterung von vielen Jugendlichen gar nicht geteilt wurde, im Gegenteil! Einige sahen darin vielmehr eine lästige Pflichterfüllung. Auch das ließ mich mit der Frage zurück: Was macht einen guten und ansprechenden Gottesdienst aus?

GOTTESDIENST DRAUSSEN WIE DRINNEN

Wir machen uns oft Gedanken, wie Gottesdienst ansprechender gestaltet werden kann. Neugeistliches Liedgut oder doch eher Gotteslob? Kreativer Kindergottesdienst oder feierliche Liturgie? Charismatischer Priester oder breite Laienbeteiligung? Jeder glaubt, das für sich passende Rezept gefunden zu haben, und schwört auf eine andere Mischung. Bei aller Buntheit sollte aber der wesentlicher Kern des Gottesdienstes nicht fehlen: sich öffnen für die lebensverändernde Begegnung mit dem lebendigen Gott. Gottesdienst muss dazu ermutigen, das Christsein wirklich zu leben und damit auch für Außenstehende erlebbar zu machen. Ein guter Gottesdienst beginnt deshalb innerhalb der Kirche (etwa in der hl. Messe), hört aber beim Verlassen der Kirche nicht auf!

Ein "großer Dolmetscherdienst Gottes" – so bezeichnete die derzeitige Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes ihre Organisation und bringt damit treffend zum Ausdruck, dass der viel bemühte Begriff der Nächstenliebe übersetzt werden will, und zwar in konkretes Handeln. Einen solchen Dolmetscher Gottes lernte ich auch in Brixen kennen: Richard Peer, einen rüstigen Rentner, der neben seiner Tätigkeit als Mesner auch die Tafel der Vinzenzgemein-

schaft organisiert (oftmals alleine!). Aber auch er würde mir versichern: Liturgie und Caritas sollte man nicht gegeneinander ausspielen. Sie sind die zwei Seiten einer Münze. Der bereits erwähnte Jakobus-Brief bringt es noch einmal auf den Punkt: Denn wie der Körper ohne den Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot (Jak 2,26). Mit anderen Worten: Ich kann einer Person ja viel von meiner Liebe vorschwärmen, am Ende zeigt sich diese Liebe aber konkret in meinem Tun. Liebe ich Gott, so handele ich so, wie es ihm gefällt.

Jetzt Hand aufs Herz, nicht jeder von uns fühlt sich zu den großen Gesten der Nächstenliebe berufen (schade, aber sei's drum). Trotzdem ist es möglich, einen guten Gottesdienst zu tun. Meine Lieblingsheilige Thérèse von Lisieux (1873–97) prägte den Begriff des "kleinen Wegs". Als junge Klosterschwester waren ihr Grenzen gesetzt. In der Abgeschiedenheit des Klosters konnte sie keine großen Werke vollbringen, daher fand sie eine andere Möglichkeit, den Glauben und die Liebe zu leben. Sie versuchte schlichtweg nicht mehr außergewöhnlich Gutes zu vollbringen, sondern das Gewöhnliche außergewöhnlich gut zu vollbringen.

Ich kann einer Person ja viel von meiner Liebe vorschwärmen, am Ende zeigt sich diese Liebe aber konkret in meinem Tun.

IM KLEINEN GROSSES TUN

Selbst kleinste Gesten – ein Lächeln, ein Händedruck – all die kleinen Dinge des Alltags können Ausdruck unserer Liebe, unserer Caritas sein und damit ein kleiner Gottesdienst. "Ja, ist dann nicht alles Gottesdienst?!", – könnte man schelmisch fragen. Ich denke, um eine gute Tat wirklich als Gottesdienst (also als Dienst an Gott) zu verstehen, muss ich mein Handeln direkt oder indirekt mit Gott in Verbindung bringen. Direkt, etwa indem ich es bewusst als



Thérèse von Lisieux war eine französische Unbeschuhte Karmelitin, die am 17. Mai 1925 von Papst Piux XI. heiliggesprochen und am 19. Oktober 1997 von Papst Johannes Paul II. zur Kirchenlehrerin erhoben wurde

Werk christlicher Nächstenliebe tue, oder indirekt, weil ich in meinem Gegenüber ein Mitgeschöpf erkenne, das mein Bruder, meine Schwester ist. Wie passend wäre ein solcher Gottesdienst für eine Schule wie das Vinzentinum, dass man sich als Bruder und Schwester begegnet, was für ein (ich bitte meine Wortwahl zu entschuldigen) fetter Gottesdienst!

Was aber treibt mich an? Wie möchte ich, Christopher Dargel, als vielleicht zukünftiger Priester Menschen zu einem guten Gottesdienst (und dazu gehört auch die hl. Messe, o ja!) bringen? Vielleicht wäre das eine Möglichkeit: Menschen von vornherein zu zeigen, dass christlicher Glaube mehr

ist als nur eine von vielen Philosophien, mit der man das eigene Leben deuten kann. Menschen darauf aufmerksam zu machen, dass christlicher Glaube nicht nur meine Einstellung zu einem allmächtigen Wesen im Himmel prägt, sondern auch meinen Umgang mit den Ohnmächtigsten hier auf Erden. Vielleicht geht es darum, weniger darauf zu schauen, was ich vom Glauben bekomme, sondern was ich im Glauben geben kann. Die zweite Hälfte des Gebets des heiligen Franz von Assisi (1182–1226) fasst diese Haltung in eindrucksvollen Worten zusammen, mit denen ich meinen kleinen Gedankenanstoß vollenden möchte:

Vielleicht geht es darum, weniger darauf zu schauen, was ich vom Glauben bekomme, sondern was ich im Glauben geben kann.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.



















01 Von der alten Palette ... | 02 ... zur gemütlichen Couch | 03 Aktion "Sauberer Schulweg" ... | 04 ... durch Müllsammeln 05 Aus alten Kerzen ... | 06 ... werden neue | 07 Alte Paletten sind vielfältig verwendbar ...



08 ... beispielsweise als Kräutergarten | 09 Blumenwiese ... | 10 ... und Insektenhotel in der Naturoase 11 Totholz und Steine ... | 12 ... bilden Lebensraum für Kleintiere | 13 How it startet ... | 14 ... how it's going

DIE STIFTUNG UNTERSTÜTZEN

Es gibt mehrere Möglichkeiten, das Stiftungsziel zu unterstützen. Sämtliche Zuwendungen sind aufgrund des ONLUS-Status der Stiftung steuerlich absetzbar.

- a. Zustiftung: einmalig 5.000 €
- b. Unterstützende Mitgliedschaft:jährlich 500 €
- c. Förderung: beliebiger Betrag auch nur einmalig
- d. Zuwendung der 5-Promille-Quote der Einkommenssteuer

Steuernummer: 92046280217

IBAN: IT 66 C 08307 58221 000300234451

BIC: RZSBIT21007

mehr zu Stiftung und Mitgliedschaft auf www.vinzentinum.it/ueber-uns/stiftung



Stiftung Vinzentinum pro futuro präsentiert ...

VIER FRAGEN AN PAUL GASSER

Paul Gasser war Schüler des Vinzentinums. Als Generaldirektor des Raiffeisenverbandes Südtirol war er heuer der "Hohe Gast" am letzten Schultag der Maturaklasse. Gleichzeitig engagiert er sich in der Stiftung Vinzentinum pro futuro. Im Kurzinterview erzählt Gasser von seinen Beweggründen und was er mit Bildung im Allgemeinen und mit dem Vinzentinum im Speziellen verbindet.

WAS ZEICHNET FÜR SIE HUMANISTISCHE BILDUNG AUS?

Im Wesentlichen, dass sie den Menschen als Gesamtheit sieht, dass ein interdisziplinärer Zugang zu Themen ermöglicht wird, und dass man dabei lernt, wie weitläufig und breit aufgestellt unsere Gesellschaft ist. Eine Grundkenntnis der einzelnen Bereiche ermöglicht dabei ein offeneres und humaneres Weltbild. Man spricht ja heute viel von Vernetzung. Was humanistische Bildung leistet, ist vernetztes Denken.

WAS WAREN IHRE PRÄGENDSTEN ERFAHRUNGEN WÄHREND IHRER ZEIT IM VINZENTINUM?

Prägend und was für mich bis heute nachwirkt, war das

Erleben von Gemeinschaft, die sehr gepflegt wurde - und zwar unter verschiedensten Gesichtspunkten: gemeinsames Lernen und Leisten, gemeinsam im Sport und in der Musik. Man hat – wenn man so will – ein humanistisches Gemeinschaftserlebnis mitbekommen.

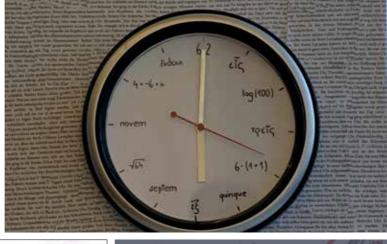
WARUM ENGAGIEREN SIE SICH IN DER STIFTUNG VINZENTINUM PRO FUTURO?

Ich habe damals auch externe finanzielle Unterstützung gebraucht, um das Vinzentinum besuchen zu können. Mit meinem Beitrag möchte ich nun andere unterstützen, die diese Hilfe heute benötigen.

WAS, DENKEN SIE, SIND DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDE-RUNGEN FÜR DIE SCHULE VON MORGEN?

Schule war und ist ein Brennpunkt unserer Gesellschaft. Und natürlich ist diese heute mit anderen Themen gefordert als zu meiner Zeit. Schule muss heute sehr vieles leisten: Sie muss Integration schaffen, sie muss Aufgaben übernehmen, die früher das Elternhaus bewerkstelligte, und sie muss immer noch Wissen bringen. Die größte Herausforderung wird jedoch sein, nicht nur dieses Wissen zu vermitteln, sondern Bildung auf Basis humanistischer Werte zu bieten. Wo sollen Werte vermittelt werden, wenn nicht in der Schule? Diese Gesichtspunkte werden mehr in den Mittelpunkt rücken als die reine Wissensvermittlung. Angesichts von Phänomenen wie der Migration, der auseinanderklaffenden Schere zwischen Arm und Reich, den sich wandelnden Geschlechterrollen und Krisen wie dem Klimawandel ist es wichtig, nicht in Extreme zu verfallen, sondern das große Ganze zu sehen.

















Unterrichtsprojekt der 7. Klasse in Philosophie















VEREIN UNTER NEUER FÜHRUNG

Bei der Vollversammlung des Absolventenvereins "Die Vinzentiner" am 6. März 2022 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Die bisherige Präsidentin Ingvild Unterpertinger legt nach über 13 Jahren ihr Amt nieder. Zu den weiterhin amtierenden Vorstandsmitgliedern Markus Aschbacher (MJ 1987) und René Bernarello (MJ 2011) wurden Stephanie Ganterer (MJ 2004), Lisa Magdalena Hofer (MJ 2009), Alexandra Lanzinger (MJ 2002), Michael Oberhofer (MJ 2000) und Michael Obrist (MJ 1994) neu in den Vorstand gewählt. Im Zuge der konstituierenden Vorstandssitzung am 8. April wurden Michael Oberhofer zum Präsidenten und Lisa Magdalena Hofer zu seiner Stellvertreterin bestellt. Kassier bleibt Markus Aschbacher. Für den Jahresbericht haben wir den neuen Präsidenten interviewt.

WENN DU AN DEINE ZEIT IM VINZENTINUM ZURÜCK-DENKST, WAS HAST DU ALLES MITGENOMMEN VON DAMALS?

Ich habe im Vinzentinum gelernt, mich zu behaupten. Das hat schon damit begonnen, dass meine Eltern nicht wollten,

Bilder auf Seite 46

Neue Vorstandsmitglieder von oben nach unten:

Lisa Magdalena Hofer Stephanie Ganterer Alexandra Lanzinger Michael Obrist dass ich überhaupt ins Vinzentinum gehe. Es war ihnen wahrscheinlich zu früh, dass ich mit elf außer Haus bin. Ich habe dann Großeltern, Tanten und Onkel auf meine Seite gebracht, sie zu überreden. Den Ausschlag hat am Ende Anton Pichler, der damalige Pfarrer von Seis, gegeben, nachdem ich ihm gesagt hatte, dass ich eventuell Priester werden möchte.

Im Vinzentinum angekommen wollte ich aber gleich wieder weg. Ich habe das Heimweh komplett unterschätzt. Aber da hieß es dann von meinen Eltern, dass ich zumindest das Jahr durchhalten muss. Als ich mit sechzehn, siebzehn Jahren den Sommer über in einem Hotel auf Bali, das mein Onkel geführt hat, gearbeitet habe, ist es mir ähnlich ergangen. Auch da wollte ich nach einer Woche wieder heim. Aber meine Mutter hat mich in meiner Entscheidung bekräftigt und gesagt, dass ich meine Ziele weiter verfolgen möge. Dafür bin ich ihr und dem Vinzentinum sehr dankbar, für dieses Durchhaltevermögen.

Gleichzeitig war ich ein Schüler, der sich immer so ein wenig durchgeschlängelt hat, und auch ein bisschen ein Freigeist. Deshalb hat es auch hin und wieder Probleme im Heim gegeben, wenn ich wieder einmal die Grenzen ausgelotet habe (lacht). Das hat dazu geführt, dass ich sogar ein Jahr lang nicht im Heim war. Ich habe dann in Stufels in einem Altbau gewohnt und war sozusagen die Dependance des Vinzentinums in der Stadt. Da ich das Geld für die Miete, das ich von meinen Eltern bekommen habe, schon bald verbraucht hatte, musste ich mir nebenher noch einen Job als Kellner suchen. Zusammen mit dem, was ich im Vinzentinum gelernt habe, war das eine sehr lehrreiche Zeit für mich. Das letzte Jahr habe ich dann wieder im Heim gewohnt.



Was mir am Vinzentinum noch gefallen hat, war diese Vielfalt. Die Strenge des Hauses und die Milde von Direktor Rainer. Ein Prof. Knapp, der mit seiner lockeren Art für mich immer ein Vorbild im Denken war. Oder Prof. Rauter mit ihrer Genauigkeit, die ich nicht hatte. Und Prof. Alber, der mein Interesse für Wirtschaft geweckt hat. Ein Lehrer muss nicht nur Wissen vermitteln, sondern er muss vor allem das Feuer entfachen. Und davon gab es viele im Vinzentinum, die in mir ein Feuer entfacht haben.

DU HAST VOR ÜBER 20 JAHREN AM VINZENTINUM MATU-RIERT. WAS HAT SICH SEITHER VERÄNDERT? VOR ALLEM WAS DIE ANFORDERUNGEN AN EINE SCHULE/EIN HEIM IM ALLGEMEINEN UND AN DAS VINZ IM SPEZIELLEN BETRIFFT?

Der Medienkonsum hat sich drastisch verändert. Ich war damals einer der ersten, die ein Handy hatten - so eine Nokia-Banane (lacht). Dieses diente aber fast ausschließlich als Kommunikationskanal mit den Eltern, als ich in Stufels **Der Maturajahrgang 2000** mit dem neuen Präsidenten des Absolventenvereins Michael Oberhofer hinten rechts.

gewohnt habe. Das ist kein Vergleich zu den Möglichkeiten, die die Technik heute bietet. Dadurch hat sich auch das Inspirationsfeld komplett gewandelt. Früher war das immer dein unmittelbarer Umkreis. Heute ist das Wissen der Welt auf dem Smartphone. Trotzdem muss man wissen, wie man Informationen findet und diese bewertet. Eine Folge der technischen Revolution ist allerdings auch, dass das Private viel öffentlicher geworden ist. Wobei das Vinz immer schon fast wie ein kleines Instagram war: Wenn man an das naturhistorische Kabinett denkt, das Musikalische, das Naturwissenschaftliche, das Literarische, die Freunde, den Sport. Es war alles da. Das ist etwas sehr Schönes.

Das Vinzentinum ist eine verhältnismäßig kleine Bildungsstätte. Und in einer Zeit, in der sich so viel wandelt, kann das auch ein Vorteil sein. Denn als kleine Struktur kann man schneller auf Veränderungen reagieren. Wichtig wäre halt nicht nur zu reagieren, sondern zu agieren. Man muss nicht jeder Mode hinterherjagen, aber auch als Schule braucht man eine klare Vision und Mission – die zur Zukunft passt. Tradition ist wichtig, aber sie darf die Innovation nicht ersticken.

Was hat sich sonst noch verändert? Ich denke, das Vinzentinum ist im Vergleich zu früher viel offener geworden: angefangen bei der Aufnahme weiblicher Schülerinnen bis hin zur Einstellung gegenüber gewissen Themen und Weltanschauungen. Kritisches Denken ist ebenfalls willkommener. Oder auch die Technologisierung. Wobei - zu der Zeit, als wir mit Prof. Knapp schon programmiert haben, hat noch kaum eine andere Schule das gemacht. Das war schon sehr modern damals.

MIT DER ZEIT ENTWICKELT MAN OFT EINEN VERKLÄRTEN UND IDEALISIERTEN BLICK AUF DIE VERGANGENHEIT. GAB ES DENN AUCH NEGATIVE ASPEKTE IN DEINER VINZ-KARRIERE?

In der Tat neigt man dazu, Dinge im Nachhinein zu verklären. Aber zu Beginn der Mittelschule ist es mir eine Zeit lang gar nicht gut gegangen, da ich von Mitschülern gemobbt wurde. Das hat mir enorm zu schaffen gemacht und mich auch Jahre später noch beschäftigt. Negativ in Erinnerung habe ich auch manche Erziehungsmethoden. Aber diese waren Kinder ihrer Zeit.

Und auch damit, dass ich die vierte Klasse wiederholen musste, kam ich zunächst überhaupt nicht zurecht. Erst in der Rückblende wurde mir bewusst, dass das Wiederholen und der Wechsel der Klasse ein Glücksfall für mich waren. Das hat mir und meiner Persönlichkeitsentwicklung einen regelrechten Schub verpasst. Ich bin dann Klassensprecher geworden und habe mich auch sonst im Haus viel mehr eingebracht. So war ich Chefredakteur der Schülerzeitung "Ex Arca" und habe auch PR für das Vinzentinum gemacht. Das hat mir immer gefallen, die Dinge in die Hand zu nehmen, das Vielfältige. Dafür haben wir damals auch viel Freiraum bekommen.

HAST DU JE MIT DEM GEDANKEN GESPIELT, PRIESTER ZU WERDEN UND NACH DER MATURA IM "KLEINEN SEMINAR" ÜBER DAS BRÜGGELE IN DAS GROSSE ZU WECHSELN?

Ja – mich haben die Spiritualität, das Geistig-Zurückgezogene versus das Weltliche, ein gewisses Interesse auch am Zyklus des Lebens und Sterbens, der Sinn des Lebens



Der 2022 neu gewählte Vorstand des

Absolventenvereins bei seiner konstituierenden Sitzung.

fasziniert. Aber der konkrete Wunsch, Priester zu werden, hat sich dann ziemlich schnell verflüchtigt.

DEIN TATSÄCHLICHES BERUFSFELD HEUTE IST VON DIGITALEN MEDIEN GEPRÄGT. ALS DU IM VINZ ZUR SCHULE GEGANGEN BIST, STECKTE DAS INTERNET ABER NOCH IN DEN KINDERSCHUHEN. INWIEFERN HABEN DICH PHILOSOPHIE, GRIECHISCH UND LATEIN AUF DEIN HEUTIGES BERUFSLEBEN UND DEINE ROLLE ALS UNTERNEHMER VORBEREITET?

Es steht außer Zweifel, dass ich mich jederzeit wieder für eine humanistische Ausbildung entscheiden würde. Den Wert der Philosophie weiß ich mit den Jahren immer mehr zu schätzen: Reflexion ist ein wichtiger Teil der Resilienz und hier können philosophische Gedanken helfen, neue Denkansätze zu finden, "out of the box" zu denken. Ich will mich

nicht ausruhen, sondern geistig agil und schnell bleiben – und mich auch mit Dingen auseinandersetzen, die schwierig sind. Das hat mich die Philosophie gelehrt.

Bei Latein und Griechisch kommen wieder andere Fähigkeiten zum Tragen. Man lernt "durchzubeißen". Ich hab mich in diesen Fächern immer schwergetan. Andererseits hat die Beschäftigung mit der antiken Kultur wohl auch meine Liebe zur Klassik geweckt. Musik, Architektur, Ästhetik. Wenn ich von meinen Mitarbeitern heute Entwürfe bekomme, nützt mir, was ich damals gelernt habe: Harmonie erkennen, ein Gespür für das Schöne. Das ist in meiner Arbeit essentiell. Die Werbe- und Marketingbranche hat ja oft den Ruf, sehr oberflächlich zu sein. Aber allein schon das Befassen mit antiken Texten hat meinen Geist geweitet und mich offen für Neues und Altes gemacht. In Kombination mit den vielen Reisen, die wir gemacht haben, war das vielleicht das größte Geschenk und ein großes Privileg. Ich denke da an die Chorreisen nach Straßburg, zu den Salzburger Festspielen, nach Bosnien-Herzegowina. Das waren schon große Momente. Diese ganzen Erfahrungen haben mir für die jetzige Arbeit die Basis mitgegeben. Ein Umgang auf Augenhöhe mit Menschen, das Wissen um die Wichtigkeit der Mitarbeiter in einem Betrieb, der Wert des Menschen als solcher - das kommt alles von dem, was man damals gelernt hat - in einem anderen Kontext zwar, aber die Essenz ist die gleiche.

WAS MÖCHTEST DU MIT DEINEM ENGAGEMENT IM AB-SOLVENTENVEREIN ERREICHEN UND WARUM IST DIR DAS EIN ANLIEGEN?

Das Vinzentinum hat mich geprägt und mir viel gegeben und ich möchte auch etwas zurückgeben. Ich bin an einem Punkt

Kurzbiografie Michael Oberhofer



Michael Oberhofer wurde am 27. Mai 1980 geboren und stammt aus Seis am Schlern. Nach seiner Matura (lg. 2000) am Vinzentinum sammelte er in renommierten Hotelleriebetrieben im In- und Ausland Berufserfahrung, ehe er von 2004 bis 2010 im elterlichen Hotel Ritterhof als stellvertretender Geschäftsführer arbeitete. Er war mehrere Jahre Vizepräsident des Tourismusvereins Seis am Schlern und ist langjähriges Mitglied des Verwaltungsrats der Raiffeisenkasse Kastelruth-St. Ulrich. Seit 2008 ist er Inhaber und Geschäftsführer der Full-Service-Marketingagentur Brandnamic. Ebenso ist er Inhaber und Gesellschafter der HMM GmbH.

in meinem Leben angelangt, wo ich sehr dankbar bin. Wobei es nicht nur darum geht, das eigene Wissen und die eigene Erfahrung weiterzugeben. Man bekommt genauso wieder etwas zurück. Es ist immer ein Geben und Nehmen. Und das motiviert und gibt auch Kraft.

Was ich auch erreichen möchte, ist, dass der Austausch unter den Absolventinnen und Absolventen ausgebaut wird. Gerade das 150-Jahr-Jubiläum bietet diesbezüglich gute Gelegenheiten, um ein paar schöne Veranstaltungen zu machen.

Und nicht zuletzt ist es mir wichtig, den Wert humanistischer Bildung zu betonen. Diese ist heute angesichts der aktuellen Entwicklungen, die mir Sorge bereiten, notwendiger denn je. Ich spreche dabei nicht nur von reiner Wissensvermittlung, sondern auch von der Herzensbildung, vom Umgang mit anderen Menschen. Wenn wir unsere Vergangenheit kennen, Geschichte und Philosophie und Literatur, wissen, wie Menschen früher gedacht haben, ist das die beste Voraussetzung, um die Gegenwart zu verstehen und um zu lernen, wie man Gedanken formuliert und mit anderen teilt. Man soll junge Leute dazu ermutigen, einen Weg einzuschlagen, der heute vielleicht nicht mehr der "modernste" ist, auch einmal Umwege zu gehen, weil einen diese so bereichern können. Die Seele will gefüttert werden, um glücklich (oder zumindest zufrieden) zu sein.

"NETWORKING", WIE ES AUF NEUDEUTSCH HEISST, IST IN UNSERER VERNETZTEN WELT TEIL UNSERES LEBENS. FÜR WELCHE ART VON "NETWORKING" STEHT DER VINZENTINER ABSOLVENTENVEREIN?

Networking ist wichtig, denn wir sind als Individuen immer

Teil eines Gefüges. Wir definieren uns auch darüber, zu welchen Netzwerken wir gehören. Wie heißt es so schön? "Niemand ist eine Insel!" Und ich weiß, dass Networking auch eine Kompetenz ist, die geschult werden will. Wo könnte man das besser üben als in einem Umfeld, das einem vertraut ist - um wieder auf die Vinzentiner zurückzukommen. Das ist ein vertrautes Umfeld. Man tauscht Ideen aus, aber genauso ist es manchmal beruhigend, wenn ich höre, dass andere mit denselben Herausforderungen zu kämpfen haben. Das nimmt mir Schwere. Das ist das Schöne an einem Netzwerk. Netzwerken bietet auch die Gelegenheit, das eigene Selbstvertrauen zu schulen. Auch Menschen mit noch so großem Selbstvertrauen haben Defizite. Denn in einem Netzwerk nimmt man nicht nur von anderen, sondern teilt seine Erfahrungen. Dieses Geben-Können finde ich bereichernd.

Es ist meines Erachtens Aufgabe von Schule, die jungen Leute auf diese Art des Netzwerkens vorzubereiten. Als Absolventenverein wollen wir aber auch Möglichkeiten dafür schaffen. Zum Beispiel über Veranstaltungen. Denn Networking lebt vom Zusammenkommen, vom Austausch. Dazu zählt auch, dass Begegnungen zwischen Absolventen und Schülern ermöglicht werden. Das unsichtbare Band, das die Absolventinnen und Absolventen mit dem Vinzentinum verbindet, muss gestärkt werden. Das ist Aufgabe des Vereins.

mehr zu Verein und Mitgliedschaft auf www.vinzentinum.it/ueber-uns/absolventenverein





- 1 Klassentreffen der Maturanten von 1971 am 30. Oktober 2021: Nach einer Andacht in der Neururer-Kapelle, die von Paul Graber gestaltet wurde, führte Direktor Christoph Stragenegg die 14 Jubilare durchs Haus.
 - 1. Reihe (v. l.): Anton Willeit, Paul Kronbichler, Paul Graber, Alois Stecher, Alexander Gasser
 2. Reihe (v. l.): Nikolaus Kuenzer, Franz Pahl, Heinrich Forer, Bartholomäus Hasler, Luis Pardeller, Hans Leimgruber, Heinrich Wolfsgruber, Florian Kronbichler, Heinrich Huber
- 2 Am 13. Mai 2022 besuchte die Maturaklasse
 1972 das Vinzentinum. Die zwölf Jubilare werden nach einem Umtrunk im Mittelhof und einer Andacht in der Neururer-Kapelle, gestaltet von Richard Schanung, von Prof. Verena Steinmair durch das Haus geführt und besuchen dabei auch die diesjährige Oktava.
 - (v. l.): Konrad Willeit, P. Markus Kerschbaumer, Lorenz Rabensteiner, Albert Plitzner, Johann Steiner, Johann Pichler, Josef Eisendle, Richard Schanung, Norbert Überbacher, Paul Oberarzbacher, Oswald Thalmann, Johann Tauber







- Acht Jubilare des Maturajahrganges 1967 besuchen am 1. Juli das Vinzentinum. Auf dem Programm standen eine Hausführung, eine Wortgottesfeier und ein gemeinsames Mittagessen. 1. Reihe (v. l.): Pascal Nagler, Rupert Baumgartner, Florin Florineth
 - 2. Reihe (v. l.): Peter Lanthaler, Siegfried Messner, Hans Wieser, Hubert Rieder, Pius Pircher
- 4 Ende Februar trat der langjährige Hausmeister Francesco Garbin (im Bild links) in den Ruhestand. Am 21. Mai lud er zum Abschiedsessen in

- den Saal der Brigata Alpini ein. Als Gratulanten stellten sich auch sein Vorgänger Josef Hinteregger und sein Nachfolger Gerhard Ritsch (re.) ein.
- Runde Dienstjubiläen beim Mitarbeiterfrühstück am 1. September (v. l.): Direktor Stragenegg, Elmar Obrist (10 Jahre), Thomas Schraffl (20), Christine Kerer (30), Thomas Gasser (10), Harald Knoflach (10), Oswald Hopfgartner (15), Verena Lantschner (25), Irene Klammer (15), Anita Rossi (15) und Heimleiter Rigo. Nicht im Bild: Albert Brunner (15) und Juliana Huber (10).

FR SA 5 МО DΙ ΜI 8 9 DO FR 10 SA SO 12 MO 13 14 DΙ MI 15 DO 16 FR 17 SA 19 МО 20 DΙ 21 MI 22 DO 23 FR 24 SA SO 26 MO 27 DΙ 28 MI 29

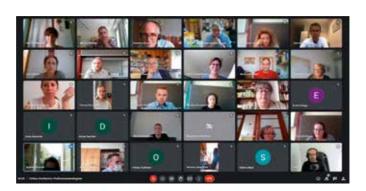


NICHTS GEHT ÜBER EIN GUTES FRÜHSTÜCK

01. September, Mittelhof

Das Schuljahr wurde wieder traditionell mit dem Mitarbeiterfrühstück im Mittelhof eingeläutet. Neue Kolleginnen und Kollegen in Schule, Heim und

Verwaltung wurden begrüßt und altverdiente geehrt (siehe Seite 57). Im Anschluss fand wie immer die Eröffnungskonferenz des Professorenkollegiums statt.



ONLINE IST EIGENTLICH GANZ FEIN

07. September, Online

Videokonferenzen sind mittlerweile auch außerhalb von Lockdownzeiten zu einem fixen Bestandteil des Lehrer/-innendaseins geworden. Auch wenn Plenarkonferenzen nun wieder in Präsenz abgehalten werden können, greift man für kurze, schnelle Besprechungen doch auch gerne auf Kamera und Mikro zurück.

DO

30

SO LASSET DIE SPIELE BEGINNEN!

09. September, Freizeitgelände

Die Heimgemeinschaft startete mit einem Turnier- und Kennenlernabend in das neue Schul- und Heimjahr: Die Oberschüler/-innen messen sich bei einem Fußball-, einem Volleyball- und einem Wattturnier; die Mittelschüler/-innen unterhalten sich bei Kartenlauf, Seilziehen und Fähnchenstehlen





EIN MITTLERER UND EIN OBERER GOTTESDIENST

07. und 09. September, Mittelhof

Die Eröffnungsgottesdienste fanden pandemiebedingt im Freien und getrennt nach Mittel- und Oberschule statt. Das heurige Motto lautete: "Auf dem Weg – mit Gott", anschaulich gemacht mit ausgeschnittenen Fußspuren, die durch den Mittelhof zum Altar führten.

08.09.2021	Abschluss der Umbauarbeiten im Heimbereich im zweiten und dritten Stock
19.09.2021	Konzert des Bläserensembles "Philomousia" unter der Leitung von Prof. Othmar Trenner im Parzivalsaal

FR	1
SA	2
SO	3
МО	4
DI	5
MI	6
DO	7
FR	8
SA	9
SO	10
МО	11
DI	12
MI	13
DO	14
FR	15
SA	16
so	17
МО	18
DI	19
MI	20
DO	21
FR	22
SA	23
SO	24
МО	25
DI	26
MI	27
DO	28
FR	29
SA	30
SO	31

LA WEEK DELLE SPRACHEN

08. Oktober, Vinzentinum

Vom 27. September bis zum 1. Oktober wurde auch im Vinzentinum die Europäische Woche der Sprachen begangen – mit einem Essay- und Kalligramm-Wettbewerb, der von Prof. Barbara Mitterrutzner organisiert wurde. Am 8. Oktober wurden die besten Arbeiten im Beisein von Direktor

Christoph Stragenegg prämiert: Emma Tauber (1A) und Nelu van der Sandt (7. Kl.) werden in der Kategorie Essay ausgezeichnet, Emma Krapf (1B – 1. Preis), Noemi Peer (4. Kl. – 2. Preis) und Raphael Höller (1B – 3. Preis) für ihre eingereichten Kalligramme (Figurengedichte).



WORAUF ES BEIM ESSEN ANKOMMT

06., 11. und 12. Oktober, Parzivalsaal

Genuss und Gesundheit, Regionalität und Saisonalität, Machbarkeit sowie Klima- und Umweltschutz: Bei der Gestaltung eines Speiseplanes spielen sehr viele Faktoren eine Rolle. Ernährungsberaterin Yvonne Daurù Malsiner und das Küchenteam besprechen an drei Terminen mit den Schülerinnen und Schülern das Ernährungskonzept und dessen Umsetzung im Vinzentinum.





MEHR GESCHMACK ALS PRACHT

19. Oktober, Hausbar

Mehr als ein Jahr lang blieb die Vinzentiner Hausbar geschlossen. Zwar ohne die üblichen großen Eröffnungsfeiern für Mittel- und Oberschüler/innen, aber mit viel Liebe und Understatement sperrte am 19. Oktober die Septima ihre "Plus salis quam sumptus"-Bar auf.

TEAM-BUILDING WÜRDE MAN HEUTE SAGEN

01. Oktober, Brixen Umgebung

Albeins, Neustift, Elvas, Villnöss, Issing, Sterzing und Mühlbach waren die Ziele des Herbstausfluges für die 1. bis 5. Klasse nach der vierten Unterrichtsstunde.





01 03.10.2021	Studienreise der Privatschuldirektoren nach Neapel
16.10.2021	"Paulinertag 2021" im Paulinum in Schwaz
20.10.2021	Theaterbesuch "Sturm" von William Shakespeare im Waltherhaus Bozen
25.10.2021	Filmaufnahmen für die Dokumentation "Der Priestermangel in Südtirol" im Vinzentinum

МО	1
DI	2
MI	3
DO	4
FR	5
SA	6
SO	7
МО	8
DI	9
MI	10
DO	11
FR	12
SA	13
SO	14
МО	15
DI	16
MI	17
DO	18
FR	19
SA	20
SO	21
МО	22
DI	23
MI	24
DO	25
FR	26
SA	27
so	28
МО	29
DI	30

EIN MONAT VOLLER RUNDER

November, Vinzentinum



Der November war heuer im Vinzentinum der Monat der runden Geburtstage. Den Anfang machte am 1. November Raumpflegerin Monika Unterkircher (65 Jahre). Am 12. feierte Prof. Norbert Seeber seinen 60er. Am 17. Novem-

ber vor 85 Jahren erblickte Prof. Hermann Stabinger das Licht der Welt. Am selben Tag wurde Sekretärin Sabine Lamprecht 40. Zu den Jubilaren gesellte sich Konrad Willeit, der bereits am 7. Oktober seinen 70. Geburtstag gefeiert hatte.



ÄPFEL, KÄSE UND TÖRGGELEN

03. November, Brixen/Vahrn

Der Betriebsausflug des Hauspersonals des Vinzentinums führte die Belegschaft heuer in die Obstgenossenschaft Melix, zu einer Käseverkostung beim Käseaffineur "Degust" und zu einem abendlichen Törggelen beim Griesserhof in Vahrn.



EIN SCHMUCKER BAUM

30. November, Vinzentinum

Selbst im Vorjahr als in der Adventszeit die halbe Schule im Fernunterricht war, schmückte ein Christbaum das Hauptstiegenhaus. Heuer konnten ihn wieder alle bewundern.

WILLKOMMEN PATER SHENOY

23. November, Mittelhof

Beim Requiem im Mittelhof wurde gemeinsam der verstorbenen Mitarbeiter, Schüler, Wohltäter und Angehörigen gedacht. Der Gottesdienst war gleichzeitig der Einstand für den neuen Spiritual P. Shenoy Manyachery Varghese SVD. P. Shenoy trat tags zuvor nach einem längeren Aufenthalt in seiner indischen Heimat seinen Dienst im Vinzentinum an.



17.11.2021	Theaterbesuch "Don Quijote" von Cervantes im Waltherhaus Bozen
19. und 20.11.2021	Workshop an der Freien Universität in Brixen im Rahmen des Symposiums "Singen in der Klasse – Singen in der Schule"
20.11.2021	Online-Elternsprechtag
24.11.2021	Theaterbesuch "Michael Kohlhaas" von Heinrich von Kleist im Forum Brixen

FERNUNTERRICHTSPHASEN



MI 2 DO FR 3 SA 5 МО DΙ 7 ΜI 8 DO 9 FR 10 SA SO 12 MO 13 DΙ 14 MI DO 16 17 FR SA 19 МО 20 DΙ 21 MI 22 DO 23 FR 25 SA SO 26



VIRTUELLES CHORKONZERT

20.-22. Dezember, Vinzentinum

Da das Adventkonzert der Vinzentiner Chöre nicht stattfinden konnte, wurden die Liedbeiträge

der einzelnen Chorgruppen aufgezeichnet und den Eltern digital zur Verfügung gestellt.



MAL KURZ EIN RICHTIGER WINTER

Dezember, Vinzentinum

Im Dezember haben es die Temperaturen erlaubt, nordseitig einen Eislaufplatz anzulegen. Viele Schüler/-innen nutzten die Gelegenheit, um ein paar Runden zu drehen.



EIN BESUCHER AUS MYRA

06. Dezember, Vinzentinum

Ulrich Fistill besucht als Nikolaus die Schüler/-innen der Mittelschule und der Oberschule gruppenweise im Internat. Selbstverständlich waren alle "brav" und bekamen Geschenke.

FR

"ALL IN" ZU WEIHNACHTEN

22. Dezember, Vinzentinum/Brixen

Heimgemeinschaft erleben vor Weihnachten: Es begann mit einer Besinnung am Nachmittag im Mittelhof. Nach dem Abendessen stand ein Spieleabend mit Klettern, Schwimmen und Kerzengießen für die Mittelschüler/-innen sowie Fußball, Activity und Pokern für die Oberschüler/-innen an.







AUF IN DFN DOM

15. Dezember, Brixner Dom

Der Vinzentiner Oberschulchor bestreitet die musikalische Gestaltung des Rorate im Brixner Dom, an dem die Vinzentiner Oberschülerinnen und -schüler teilnehmen. Auch der Dienst am Altar wurde von Vinzentiner/-innen versehen.

01., 03. und 06.12.2021	Klassenkonzerte der Musikmittelschulklassen
03. und 17.12.2021	Einkehrnachmittag für die 4. und 5. Klasse mit Spiritual P. Shenoy und Prof. Christof Obkircher im Vinzentinum
21.12.2021	Sitzung des Stiftungsrates der "Stiftung Vinzentinum pro futuro ONLUS"
23.12.2021	Weihnachtsfeiern in den Klassen

FERNUNTERRICHTSPHASEN



SA	1
SO	2
МО	3
DI	4
MI	5
DO	6
FR	7
SA	8
SO	9
МО	10
DI	11
MI	12
DO	13
FR	14
SA	15
SO	16
МО	17
DI	18
MI	19
DO	20
FR	21
SA	22
SO	23
МО	24
DI	25
MI	26
DO	27
FR	28
SA	29
SO	30
MO	31



"WAS SIND DENN SO EURE SCHWERPUNKTE?"

14. und 15. Jänner, Vinzentinum

Zwei Tage lang standen in zahlreichen Brixner Oberschulen die Türen für Besucher offen. Auch im Vinzentinum nutzten Interessierte das Angebot, um sich über das Klassische Gymnasium zu infor-

mieren. Einige Oberschüler/-innen standen dabei Rede und Antwort. Vinzentiner Mittelschüler/-innen wiederum machten sich in anderen Oberschulen ein Bild von der Lage.

JÜDISCHE DIASPORA: EINE SPURENSUCHE

18. Jänner, Online

Die 4. Klasse führt auf Initiative ihrer Deutschlehrerin Sabina Mayr ein Online-Gespräch mit Kathy Newman und Rudi Hartmann aus Denver (USA). Kathys Urgroßvater Raphael Hausmann (1837 – 1912) war Kurarzt in Meran und Mitbegründer der jüdischen Gemeinde von Meran. Zentrale Aussagen des Gesprächs wurden am 22. Jänner in der Neuen Südtiroler Tageszeitung veröffentlicht.



GESTUTZTE FLÜGEL

26. Jänner, Oktava

Schüler der Oktava haben sich im Rahmen des Schwerpunktunterrichts "Kulturgeschichte" mit dem Fall "Alitalia" und dessen journalistischer Aufarbeitung befasst. In einer Runde mit Direktor Christoph Stragenegg, Prof. Andrés C. Pizzinini, Prof. Harald Knoflach und Prof. Patrick Baldauf stellten die einzelnen Beteiligten ihre Rechercheergebnisse vor und zur Diskussion.





SPIRITUELLER VOLLEYBALL

27. Jänner, Turnhalle

Alltag und Routine geben dem Heimleben Stabilität, die es braucht. Und während die einen den Abend beim Kartenspiel verbringen, treffen sich die anderen zum Volleyball mit dem Spiritual. P.S.: Beobachter wissen zu berichten, dass P. Shenoy äußerst flink und schnell ist und geschickt mit dem Ball umgeht.

05. und 10.01.2022

Haussegnungen

FERNUNTERRICHTSPHASEN







DI	1
MI	2
DO	3
FR	4
SA	5
SO	6
МО	7
DI	8
MI	9
DO	10
FR	11
SA	12
SO	13
МО	14
DI	15
MI	16
DO	17
FR	18
SA	19
so	20
МО	21
DI	22
MI	23
DO	24
FR	25
SA	26
so	27

EIN EINHEIMISCHER ALS REISEFÜHRER

15. Februar, Mittelschule

Spiritual P. Shenoy stammt aus Kerala in Indien. Im Rahmen des Geografieunterrichts in der 3A und 3B wurde dieser Umstand genutzt, um mehr über das wahrscheinlich bald bevölkerungsreichste Land der Erde zu erfahren. P. Shenoy erzählte dabei auch persönliche Geschichten und warf einen Blick auf die vielfältige Religionslandschaft auf dem Subkontinent.



BEKLEMMENDE ÜBERLEBENSGESCHICHTE

16. Februar, Online





Die 7. Klasse nimmt am Vormittag auf Initiative von Prof. Sabina Mayr an einer Online-Begegnung mit den Schwestern Tatiana und

Andrea Bucci teil, die als junge, jüdische Mädchen ins Vernichtungslager nach Ausschwitz kamen und überlehten



HAPPY BIRTHDAY, LIEBER BISCHOF

22. Februar, Cusanus-Akademie

Im Februar feierte Diözesanbischof Ivo Muser seinen 60. Geburtstag. Bei einem Empfang in der Brixner Cusanus-Akademie stellten sich zahlreiche Gratulantinnen und Gratulanten ein. Unter ihnen auch eine Auswahl des Vinzentiner Mädchenchors unter der Leitung von Clara Sattler, die dem Geburtstagskind ein Ständchen darbrachte.

MASKIERT, ABER NICHT BLOSS MIT FFP2

18. Februar, Freizeitgelände

Masketragen ist in Coronazeiten Alltag. Eine Gelegenheit, diesem Alltag zu entfliehen, bietet für gewöhnlich die närrische Zeit. Und so trafen sich die Mittelschüler/-innen zur Kostümparty mit Maskenprämierung und Faschingskrapfen am Freizeitgelände.



01.02.2022

Start des Projekts "gLauBen.vErstEheN" von Spiritual P. Shenoy

DI	1
MI	2
DO	3
FR	4
SA	5
SO	6
МО	7
DI	8
MI	9
DO	10
FR	11
SA	12
SO	13
МО	14
DI	15
MI	16
DO	17
FR	18
SA	19
SO	20
МО	21
DI	22
MI	23
DO	24
FR	25
SA	26
SO	27
Мо	28
DI	29
MI	30
DO	31

DANK DEN SCHEIDENDEN UND DEN NEUEN

06. März, Festsaal



Bei der Vollversammlung des Absolventenvereins "Die Vinzentiner" wurde der Vorstand neu gewählt. Die langjährige Präsidentin Ingvild Unterpertinger und ihre Mitstreiter Martin Plieger und Valentina Mitterer legten ihre Ämter nieder und wurden für ihre Verdienste geehrt. Die neuen Vorstandsmitglieder (siehe Seite 46) gingen ihre Aufgabe mit großem Elan an.



MUSIKALISCH AUSGEZEICHNET

25. März, Vinzentinum

Direktor Christoph Stragenegg prämiert im Mittelhof die Schülerinnen und Schüler, die am Gesamttiroler Musikwettbewerb "Prima la musica" erfolgreich teilgenommen haben: Carolin Fischnaller (1B – Harfe – 1. Preis), Raphael Höller (1B – Violoncello – 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb), Miriam Mayrl (3A – Hackbrett – 1.

Preis), Mara Mayrl (3B – Harfe – 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb), Nina Mayrl (4. Kl. – Harfe – 2. Preis), Johanna Markio (7. Kl. – Klarinette – 1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb), Nelu van der Sandt (7. Kl. – Gesang – 1. Preis), Lea Peer (8. Kl. – Gesang – 1. Preis mit Auszeichnung)



MIR SARNS, DER PRIMANERCHOR

25. März, Sarns

Ein erster großer Chorauftritt für die Jüngsten: Die Mädchen der Klasse 1B singen bei einem gemeinsamen Konzert mit der Gruppe LaSiDo im Bühlerhof in Sarns.

DAS HAT ECHT SUPER GECLUBT

06. März, Parzivalsaal

Fast hätte auch heuer wieder Corona dem Maturatheater einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber nur fast. Zwar musste die interne Premiere mit Galadiner kurzfristig abgesagt werden. Die öffentliche Premiere des "Clubs der toten Dichter" unter der Regie von Gerd Weigel am Sonntag konnte jedoch planmäßig – wie alle anderen Vorstellungen auch - stattfinden. Das Galadiner wurde bei einer zusätzlichen Dernièrenvorstellung nachgeholt.





02.03.2022	Start der Fastenaktion "#vinz4future"
21., 23. und 25.03.2022	Klassenkonzerte der Musikmittelschulklassen
27.03.2022	Seminartag: Gottesdienst im Dom mit Bischof Ivo Muser, musikalisch mitgestaltet von den Vinzentiner Oberschulchören

FR	1
SA	2
SO	3
МО	4
DI	5
MI	6
DO	7
FR	8
SA	9
SO	10
МО	11
DI	12
MI	13
DO	14
FR	15
SA	16
SO	17
МО	18
DI	19
MI	20
DO	21
FR	22
SA	23
SO	24
МО	25
DI	26
MI	27
DO	28
FR	29
	1



EIN BERGMENSCH ERZÄHLT

06. April, Parzivalsaal

Im Rahmen der Fastenaktion "#vinz4future" findet im Parzivalsaal der Vortrag "So viele Berge, so ein Glück" des bekannten Südtiroler Alpinisten und Bergführers Simon Gietl statt. Die bei dem Abend gesammelten freiwilligen Spenden kommen den Kriegsopfern in der Ukraine zugute.



STRAND-KULTUR

19. - 23. April, Kampanien

Die Kampanienexkursion der 6. und 7. Klasse mit Prof. Christian Graber, Prof. Giovanna Lenoci, Prof. Norbert Seeber und Direktor Christoph Stragenegg war eines der Highlights des Schuljahres. Neben der Besichtigung der Ausgrabungen in Pompeji und anderer kultureller Stätten blieb auch noch Zeit für einen Badenachmittag am Strand von Paestum.

SA

VOLXMUSIK

02. April, Auer

Drei Gruppen des Mädchenchors nehmen mit großem Erfolg am 5. Südtiroler Volksmusikwettbewerb teil: Mädchen 2B ("Brixjodelgirls" – ausgezeichnet), Mädchen 3B ("Alles im Takt" – sehr gut), Oberschülerinnenquintett ("Spievat Quintett" – sehr gut)





HALLO HELLAS

19. - 24. April, Athen

Die Oktava, deren Griechenlandexkursion der Pandemie zum Opfer gefallen war, holte diese im Rahmen der Maturareise nach. Zusammen mit Prof. Otmar Kollmann und Prof. Manuel Winkler erkundete man Athen.

01.04.2022	Einkehrnachmittag für die 7. Klasse mit Spiritual P. Shenoy und Prof. Christof Obkircher im Vinzentinum
02.04.2022	Dernièrenvorstellung des Maturatheaters mit Galadiner
05.04.2022	Pastoralbesuch von Bischof Ivo Muser
08.04.2022	Konstituierende Vorstandssitzung des Absolventenvereins "Die Vinzentiner"
08.04.2022	Einkehrnachmittag für die 6. Klasse mit Spiritual P. Shenoy und Prof. Konrad Willeit im Vinzentinum
13.04.2022	Online-Elternsprechtag
1921.04.2022	Lehrfahrten nach Mailand und Turin (4. Klasse) sowie Siena und Assisi (5. Klasse)

so	1
МО	2
DI	3
MI	4
DO	5
FR	6
SA	7
SO	8
МО	9
DI	10
MI	11
DO	12
FR	13
SA	14
so	15
МО	16
DI	17
MI	18
DO	19
FR	20
SA	21
SO	22
МО	23
DI	24
МІ	25
DO	26
FR	27
SA	28
so	29
МО	30
DI	31

SCHNELLER, HÖHER, WEITER

04. und 13. Mai, Brixen/Bozen

33 Mittelschüler/-innen nehmen in Begleitung von Prof. Gernot Wachtler an den Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften in Brixen teil: Nadia Plaseller (1A – Vortex, 1. Platz und Weitsprung, 4. Platz), Romy Burger (1B – 60 m Hürden, 3. Platz), Jakob Schwarz (1B – Vortex, 4. Platz), Samuel Bernardi (3A – 80 m, 1. Platz) und Miriam Mayrl

(3A – Weitsprung, 4. Platz) qualifizieren sich für die Landesmeisterschaften. Dabei erzielen Nadia Plaseller im Vortex den 7. Platz und im Weitsprung den 17. Platz, Romy Burger über 60 m Hürden den 9. Platz, Samuel Bernardi im 80-m-Sprint den 2. Platz und Miriam Mayrl im Weitsprung den 16. Platz.



SIE HABEN SICH EINE PIZZA AUSGERECHNET

27. Mai, Mittelhof

Als Anerkennung für die Leistung beim Wettbewerb "Känguru der Mathematik" überreicht Direktor Christoph Stragenegg im Beisein der Mathematikprofessoren den zwei Erstplatzierten jeder Klasse eine Anerkennungsurkunde und einen Pizzagutschein.





4 X 2 = VINZENTINUM

18. Mai, Freizeitgelände

Am Nachmittag findet im Vinzentinum bei prächtigem Wetter das a*sh-Volleyball- und Fußballturnier statt. 29 Mannschaften von 17 Heimen aus ganz Südtirol nehmen daran teil. Die Vinzentiner Teams belegen in allen ausgetragenen Kategorien jeweils den 2. Platz.

WELTBEWEGENDER KONFLIKT

16. Mai, Hausbar

Auf Einladung der Septima diskutieren der Philosoph Prof. Andrés C. Pizzinini und der Politikwissenschafter Prof. Harald Knoflach die geopolitischen Zusammenhänge des Krieges in der Ukraine. Michael Debertol moderiert den Abend souverän.



17.05.2022	51 Schülerinnen und Schüler aus dem Meinhardinum in Stams besuchen das Vinzentinum
1823.05.2022	Theorieprüfungen für das Leistungsabzeichen in Bronze und Silber an der Musikschule Brixen
22.05.2022	Maifest
25.05.2022	Fußballspiel Seminaristen vs. Oberschüler
25.05.2022	Mitgliederversammlung der "Stiftung Vinzentinum pro futuro ONLUS"

MI	1
DO	2
FR	3
SA	4
SO	5
МО	6
DI	7
MI	8
DO	9
FR	10
SA	11
SO	12
МО	13
DI	14
MI	15
DO	16
FR	17
SA	18
SO	19
МО	20
DI	21
MI	22
DO	23
FR	24
SA	25
SO	26
МО	27
DI	28
MI	29





LAUTER ERLEICHTERTE GESICHTER

24. und 28. Juni, Vinzentinum

Grund zur Freude gab es bei der Diplomverteilung für die Klassen 3A und 3B im Mittelhof. Alle 40 zur Prüfung zugelassenen Tertianer haben die Mittelschule erfolgreich abgeschlossen. Bei der anschließenden Grillfeier für die Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Erzieher wird

der Erfolg gefeiert. Und auch in der Oberschule gab es für alle der elf zugelassenen Kandidatinnen und Kandidaten ein Happy End. Die Prüfungskommission überreichte den Oktavanern die Maturadiplome im Parzivalsaal. Anschließend gab es noch einen Umtrunk.



RUND UM DEN BALL

01. Juni, Freizeitgelände

Als Ausgleich für den entfallenen Wintersporttag wurde heuer erstmals ein Sommersporttag für die Klassen des A-Zugs und der 4., 5., 6. und 7. Klasse veranstaltet. Gemischte Teams maßen sich in unterschiedlichen Ballsportdisziplinen.





CHÖRE IN NORD UND SÜD

01.-03. Juni, München und Rom

Der Mädchenchor und der Knabenchor gingen gleichzeitig, aber in entgegengesetzte Richtung auf Chorreise. Während die Buben München und Umgebung erkundeten, fuhren die "Gitschn" in die Ewige Stadt – nach Rom.

04. und 05.06.2022	Priesterweihe und Primiz von Markus Winzer in der Oberlausitz
08.06.2022	"Maiausflug" für die Mittelschulklassen
10., 12. und 13.06.2022	Abschlusskonzert der Vinzentiner Chöre unter dem Motto "Dona nobis pacem"
15.06.2022	Generaldirektor des Raiffeisenverbandes Paul Gasser als "Hoher Gast"
15.06.2022	Spielenachmittag, Schlussgottesdienst, Zeugnisverteilung und Schulabschlussfeier



Das leere Aquarium wird gereinigt und abgedichtet.



Zu Beginn ist das Wasser durch den neuen Sand noch



Pflanzen und Fische werden in Kübel ausgesiedelt.



04 Die Fische benötigen Versteckmöglichkeiten.

FRISCHE FISCHE

Das 650-Liter-Aquarium im ersten Stock zeigte sich in letzter Zeit in einem sehr schlechten Zustand. Dem Seminaristen Christopher Dargel, der als Freisemestler das Studienjahr im Vinzentinum verbrachte, ist das sofort aufgefallen. Seit Jahren beschäftig er sich mit Aquaristik und er schickte sich sogleich an, das Aquarium wieder auf



Die Zierfische genießen das neue Ambiente.



Dargel wurde bei der Arbeit von Portier Peppi unterstützt.



07 Blutsalmler (Hyphessobrycon eques) bevölkern das Aquarium.

Vordermann zu bringen. Dazu mussten die verbliebenen Fische (blaue Antennenwelse, Guppys und eine Moosbarbe) und die Wasserpflanzen zunächst einige Zeit in Wannen ausgesiedelt werden. Dann wurde das Aquarium gereinigt, neu abgedichtet und mit frischem Spezialsand gefüllt. Aufgrund der Größe des Beckens konnten nach Vollendung der Sanierungsarbeiten noch zahlreiche weitere Fische eingesetzt werden. So tummeln sich im neuen Umfeld 15 Blutsalmler, 15 Rotaugen-Moenkhausia, drei Nannacara Blue und ein Red Spotted Severum. Einige der Fische haben auch schon Nachwuchs bekommen und unlängst wurde ein weiterer Red Spotted Severum, der bis zu 20 Zentimeter groß werden kann, zugekauft.

Ein Aquarianer ist jemand, der sich der Aquaristik, also dem Bau, dem Betrieb und der Pflege von Aquarien, widmet.



















01 Schneeballschlacht | 02 Beim Keksebacken | 03 Auf Schloss Trauttmansdorff | 04 Ausgebügelt 05 Praktischer Fußwärmer | 06 Echte Südtiroler | 07 Die Kapelle, zur Anbetung bereit



08 Lagerfeuerstimmung | 09 Im Hochseilgarten | 10 Rund um den Christbaum | 11 Ausflug in die Acquarena 12 Zielgenau beim Pool | 13 Basteleien | 14 Prof. Obkircher als Gastschauspieler beim Maturatheater



Т	Baldessari Timothy	Brixen
Т	Eisenstecken Simon	Vahrn/Neustift
Н	Ellecosta Karol	San Martin de Tor/Antermëia
Т	Gasser Jonas	Feldthurns
Т	Hofer Laurin	Brixen
Т	Molling Greta	Vahrn
Н	Niederrutzner David	Brixen/Rutzenberg
Т	Osthoff Elisabeth	Brixen/St. Andrä
Н	Pezzedi Paul	Badia/San Ćiascian
Т	Pflanzer Vicky	Brixen
Т	Plaseller Christian	Brixen
Т	Plaseller Nadia	Brixen
Т	Priller Moritz	Natz-Schabs/Raas
Т	Rienzner Federico	Brixen
Т	Seeber Raphael Gregory	Sterzing
Н	Stuffer Laurin	Bozen
Т	Tauber Emma	Mühlbach
Н	Trocker Philipp K. J.	Villnöss/Teis
T	Tscholl Felix	Bruneck/Dietenheim
Т	Überbacher Verena	Natz-Schabs/Natz
Т	Unterpertinger Aaron	Natz-Schabs/Aicha
Н	Walter Jakob	Pfitsch/Wiesen
Т	Weger Eva	Vahrn/Schalders
Т	[Zerzer Alexander	Feldthurns]

Dir. Ch. Stragenegg
V. Überbacher
V. Üflanzer
G. Molling
N. Plaseller
L. Stuffer
D. Niederrutzner
A. Unterpertinger
Ph. K. J. Trocker
L. Hofer
E. Osthoff
Heimleiter P. F. Rigo

E. Weger
E. Tauber
J. Gasser
P. Pezzedi
S. Eisenstecken
J. Walter
K. Ellecosta

F. Rienzner
Ch. Plaseller
T. Baldessari
M. Priller
R. G. Seeber
F. Tscholl





Т	Baumann Silvia Venus	Brixen
T	Bodner Leonie	Villnöss/Teis
T	Burger Romy	Brixen/Mahr
Н	Caldi Emma	Sterzing
T	Fischnaller Carolin	Brixen
T	Fundneider Lena	Brixen/Mellaun
T	Gastel Konstantin	St. Lorenzen/Onach
T	Hasler Nathan	Brixen/Milland
Т	Höller Raphael	Brixen
T/H	Kaden Nuno	Brixen/Milland
T	Kleon Anna	Brixen/Elvas
T	Krapf Emma	Villnöss/Teis
T	Lo Cicero Ruggero	Brixen
T	Micheler Elias	Brixen
Т	Mutschlechner Ida	Mühlbach
Н	Niederkofler Damian	Corvara
Т	Notari Alimata	Klausen/Gufidaun
Т	Oberrauch Jana	Brixen
Т	Obexer Thomas	Brixen
Т	Piasenti Elisa	Brixen
T	Schlechtleitner Hannes	Vahrn/Schalders
Т	Schrott Marlene	Brixen
Н	Schwarz Jakob	St. Martin in Passeier
Т	Trojer Magdalena	Brixen/Milland

Dir. Ch. Stragenegg

L. Bodner J. Oberrauch

N. Kaden

R. Höller Th. Obexer

E. Micheler

I. Mutschlechner

M. Trojer

Heimleiter P. F. Rigo

D. Niederkofler

K. Gastel

L. Fundneider

A. Kleon

N. Hasler

R. Lo Cicero

E. Piasenti

C. Fischnaller

E. Krapf

H. Schlechtleitner
R. Burger
M. Schrett

M. Schrott J. Schwarz

S. V. Baumann

A. Notari

E. Caldi





Т	Bartoccini Diego	Brixen
Н	Brugger Lukas	Villanders
Т	Delmonego Emma	Brixen/Sarns
Т	Di Gallo David	Völs am Schlern
Н	Grüner Zeno Paul	Schnals/Karthaus
Т	Kasseroler Valeria	Brixen
Т	Keck lan	Brixen/Milland
Т	Ladurner Max	Natz-Schabs/Raas
Т	Miribung Jeremy	Natz-Schabs/Aicha
Н	Oberrauch Lilly	Brixen
Н	Obexer Silas	Brixen/Tils
Т	Ortler Tizian	Vahrn
Т	Pichler Paul	Brixen
Т	Reifer Martin	Brixen/Tils
Н	Runggaldier Origo Jos	Sterzing
Т	Rungger Thomas	Völs am Schlern
Т	Schatzer Tobias	Brixen/Tötschling
Т	Schraffl Emma	Brixen
Т	Stampfl Laurin	Brixen
Т	Überbacher Katharina	Natz-Schabs/Natz
Н	Volgger Maria	Freienfeld/Trens

Dir. Ch. Stragenegg
E. Delmonego
L. Oberrauch
T. Ortler
I. Keck
Th. Rungger
S. Obexer
J. Miribung
V. Kasseroler

Heimleiter P. F. Rigo

E. Schraffl
K. Überbacher
M. Reifer
D. Di Gallo
L. Stampfl
T. Schatzer

L. Brugger
M. Volgger
M. Ladurner
D. Bartoccini
J. Runggaldier Origo
P. Pichler

Z. P. Grüner





Н	Alberti Elias	Brixen
Т	Baumgartner Laura	Natz-Schabs/Raas
T	Complojer Tomas	Brixen
Н	d'Arenzo Asia	Sterzing
T	Grünbacher Maximilian	Brixen/Milland
T	Hinteregger Fabian	Vahrn/Neustift
Т	Jocher Hannah	Brixen/Afers
T/H	Kaden Nima	Brixen/Milland
Т	Kemp Jakob Johan	Brixen
Т	Köllemann David	Rodeneck
T	Lehner Valeria	Brixen
T	Obwexer Lotte	Brixen
Н	Peer Vera	Feldthurns
Т	Petruzzino Lukas	Brixen/Elvas
Т	Piok Alessia	Brixen
T	Plank Felix	Brixen/Milland
Н	Prenn Viktoria	Niederdorf
Т	Ramoner Susanne	Brixen
Н	Schenk Lea	Brixen
Н	Schölzhorn Doreen	Villanders
Т	Sellers Ann Sophie Maria	Bozen
Т	Völkl Greta	Brixen/Sarns
Т	Walder Theresa	Brixen/Sarns

Dir. Ch. Stragenegg

J. J. Kemp

A. Piok V. Prenn

L. Obwexer

D. Köllemann

F. Hinteregger

G. Völkl

Th. Walder

Heimleiter P. F. Rigo

E. Alberti

A. S. M. Sellers

S. Ram

S. Ramoner

H. Jocher

L. Baumgartner

F. Plank

V. Lehner

N. Kaden
A. d'Arenz

A. d'Arenzo

V. Peer

D. Schölzhorn L. Schenk

L. Petruzzino

T. Complojer

M. Grünbacher



T	Agostini Thomas	Brixen/Milland
Т	Berger Elia	Brixen/Milland
Т	Bernardi Samuel	Brixen
Т	Dejaco David	Brixen/Milland
Т	Dorfmann Hannes	Brixen
Н	Hager Leon	Partschins/Rabland
T	Hofer Vanessa	Klausen/Latzfons
Н	Manco Alexander	Badia/San Ćiascian
Т	Marini Elias	Feldthurns
T	Marzola Matteo	Brixen
Н	Mayr Stine	Feldthurns
T	Mayrl Miriam	Brixen
T	Oberhofer Lukas	Rodeneck
T	Plaseller Daniel	Brixen
T	Ploner Fabian	Vahrn
Н	Runggaldier Origo Maya	Sterzing
T	Schatzer Julia	Brixen/Tötschling
T	Stampfl Lukas	Brixen/Milland
Т	Unterpertinger Jonas	Natz-Schabs/Aicha
Н	Volgger Greta	Freienfeld/Stilfes

Dir. Ch. Stragenegg J. Schatzer

L. Hager

D. Dejaco

E. Marini

D. Plaseller

M. Runggaldier Origo

G. Volgger

Heimleiter P. F. Rigo

A. Manco L. Stampfl

L. Stampfl

H. Dorfmann

J. Unterpertinger

Th. Agostini

M. Mayrl

St. Mayr

F. Ploner V. Hofer

M. Marzola

S. Bernardi

L. Oberhofer

E. Berger

20



T	Axmann Luis Christian	Brixen/Elvas
T	Baldauf Thomas	Brixen/Pinzagen
Т	Cigala Tommaso	Brixen/Milland
Н	Forer Tabea	Freienfeld/Mauls
Н	Frenademetz Elisa	Enneberg/St. Vigil
T/E	Gamper Anna	Feldthurns
Т	Gamper Emma	Feldthurns
Т	Gasser Jacop	Klausen/Latzfons
T	Gastel Moritz	St. Lorenzen/Onach
Т	Kaneider Timon Gabriel	Feldthurns
Т	Kastlunger Viktor	Brixen/Milland
T	Krapf Roman	Villnöss/Teis
Т	Mayrl Mara	Brixen
Т	Oberhuber Simon	Vahrn
Н	Pigneter Emanuel	Völs am Schlern
Н	Pigneter Ilia	Völs am Schlern
T	Plitzner Sara	Brixen
Н	Spögler Greta Sophie	Ritten/Lengmoos
Т	Tauber Philipp	Brixen/Sarns
Т	Überbacher David	Natz-Schabs/Raas
Т	Valdemarin Marianna	Brixen/Albeins
Н	Walter Johanna	Pfitsch/Wiesen
Т	Zerzer Matilda	Feldthurns

Dir. Ch. Stragenegg T. Forer

R. Krapf V. Kastlunger

M. Mayrl

I. Pigneter

J. Walter

T. G. Kaneider

Heimleiter P. F. Rigo

M. Valdemarin
M. Zerzer
S. Plitzner

E. Pigneter

A. Gamper

J. Gasser

L. Ch. Axmann

M. Gastel

E. Gamper
E. Frenademetz G. S. Spögler

S. Oberhuber

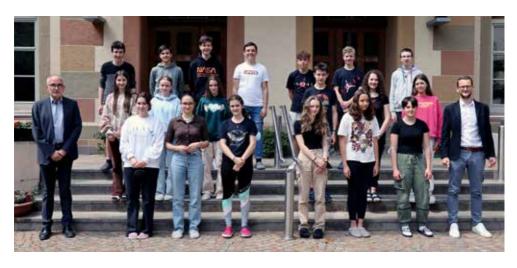
Ph. Tauber

D. Überbacher

Th. Baldauf

T. Cigala





Н	Alton Maximilian	Badia
E	Bartoccini Julia Mariella	Brixen
Т	D'Allura Isabel ★	Sterzing
Н	Fischnaller Vera	Vahrn/Schalders
Н	Hinteregger Daniel	Lüsen
Н	Kasslatter Rita	Urtijëi
Т	Nardelli Valentina Maria	Brixen
Н	Niederrutzner Moritz	Brixen/Rutzenberg
Н	Oberhollenzer Lena ★	Urtijëi
Т	Peer Noemi ★	Brixen
T	Petruzzino Thomas ★★	Brixen/Elvas
Т	Prader Pacher Mia	Brixen
Н	Schwingshackl Isak ★	Welsberg-Taisten/Taisten
Н	Senoner Jakob ★	Urtijëi
Н	Stauder Sophia	Ritten/Lengstein
E	Torggler Julian ★★	Feldthurns
Т	Vay Victoria	Brixen
E	Wachtler Verena ★★	Brixen
Т	Weger Hannah ★★	Mühlbach
Н	Zambon Luca	Urtijëi

Dir. Ch. Stragenegg
M. Prader Pacher
J. M. Bartoccini
L. Oberhollenzer
H. Weger
N. Peer
I. D'Allura
Heimleiter P. F. Rigo

S. Stauder
V. M. Nardelli
V. Wachtler
I. Schwingshackl
V. Fischnaller
V. Vay

J. Senoner
M. Niederrutzner
M. Alton
D. Hinteregger
J. Torggler
L. Zambon
Th. Petruzzino

R. Kasslatter





Т	Amort Verena	Brixen
E	Burger Riccardo	Brixen
E	Clement Jan Jorma	Natz-Schabs/Natz
Т	De Zordo Felicitas ★	Brixen
Т	Del Negro Emma	Sterzing
E	Gostner Jacob	Brixen
Н	Huber Matteo ★	Al Plan de Maréo
Н	Lercher Lisa	Lüsen
Н	Lieto Magdalena	Innichen
Т	Mayrl Nina ★	Brixen
Н	Medici Margherita ★	Cianacéi/Delba
Т	Oberrauch Maya	Brixen
Т	Obexer Claudia ★	Natz-Schabs/Natz
Т	Obexer Leonie	Natz-Schabs/Natz
Н	Perathoner Edina ★	S. Crestina Gherdëina
Е	Pichler Jonas ★★	Brixen
[H	Psenner Hannah	Tiers]
Т	Ramoner Nadine	Brixen
Т	Reifer Miriam ★	Vahrn
T/H	Sartore Jana ★	Lajen
Н	Senoner Anna Felizitas ★	Sëlva
E	Splendori Mattia	Sterzing
E	Stifter Niklas ★★	Pfalzen
E	Tauber Maximilian ★	Mühlbach
Н	Thalmann Annegret ★★	Innichen
Н	Weitlaner Katharina	Innichen

Dir. Ch. Stragenegg M. Splendori F. De Zordo L. Lercher V. Amort E. Del Negro M. Tauber M. Reifer Heimleiter P. F. Rigo

M. Medici C. Obexer

K. Weitlaner M. Huber

J. Gostner J. Sartore

N. Ramoner

A. F. Senoner

A. Thalmann

J. Pichler
J. J. Clement
R. Burger

M. Lieto

L. Obexer

E. Perathoner

M. Oberrauch

N. Mayrl

N. Stifter





E	Augschöll Lena ★★	Villanders
E	Axmann Michael Petrus ★	Brixen/Elvas
Н	Barbierato Achille	Toblach
E	Bernardi Elia Nicola	Brixen/Milland
E	Burger Alessandro ★	Brixen
E	Haller Quentin ★	Pfitsch/Wiesen
Н	Innerhofer Ariane	Lüsen
Н	Irsara Marianna ★	Badia/La Ila
E	Kampp Elisabeth Sophie ★	Brixen
E	Lo Cicero Ginevra	Brixen
Н	Malsiner Magdalena ★	Sëlva
E	Mascaretti Elisa	Brixen
Т	Mayr Manuel	Feldthurns
E	Ortler Valentina Victoria ★	Vahrn
E	Riedl Maya ★	Natz-Schabs/Natz
Т	Rier Mattia	Brixen
Т	Schrott Sarah	Brixen/Klerant
Т	Senn Victoria	Sterzing
Т	Thaler Thomas	Brixen
Т	Tschurtschenthaler Lorenz \star	Feldthurns
E	Weger Verena	Kiens/Ehrenburg
Н	Weissensteiner Nelly	Brixen/Tschötsch

Dir. Ch. Stragenegg
G. Lo Cicero

L. Augschöll

L. Tschurtschenthaler M. Irsara

Q. Haller

N. Weissensteiner

M. Riedl

Heimleiter P. F. Rigo

V. V. Ortler E. S. Kampp E. S. Kampp

A. Innerhofer

V. Senn

V. Weger

E. Mascaretti

M. P. Axmann

M. Rier

M. Malsiner
A. Burger

M. Mayr

S. Schrott

A. Barbierato

E. N. Bernardi

Th. Thaler





Н	Alton Christian ★	Badia
Н	Barbierato Zoe	Toblach
Н	Costalunga Marcus	San Martin de Tor
E	Debertol Michael ★	Brixen
Н	Dejori Tobias	Meran
Т	Demetz Laurin Johann ★	Brixen
Т	Fink Samuel ★	Klausen/Verdings
E	Giaquinto Julia	Natz-Schabs/Aicha
Н	Goller Samira ★	Sëlva
E	Kastlunger Maxima Sophie ★	Brixen/Milland
Н	Mahlknecht Judith ★	Urtijëi
E	Mantinger Anna ★	Vahrn
E	Markio Johanna ★	Ratschings/Gasteig
Н	Medici Maria ★★	Cianacéi/Delba
Н	Obrist Anna	Klausen/Verdings
E	Reifer Ilena Maria ★	Vahrn
E	Root Annika	Brixen/Milland
Н	Schenk Jan	S. Crestina Gherdëina
E	Tartaglione Raffaele	Brixen
A/H	Tavella Tamara	S. Crestina Gherdëina
E	van der Sandt Dirk C. d. V.	Brixen
E	Wachtler Simon ★	Brixen

Dir. Ch. Stragenegg A. Obrist

J. Giaquinto

A. Root

Z. Barbierato M. Costalunga

S. Wachtler

M. Debertol

Heimleiter P. F. Rigo

M. Medici

S. Fink
M. Med J. Mahlknecht

J. Markio

T. Tavella I. M. Reifer

S. Goller

J. Schenk

D. C.d.V. van der Sandt
M. S. Kastlunger
A. Manting

A. Mantinger

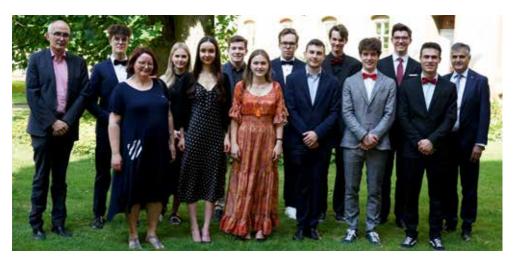
T. Dejori

Ch. Alton

R. Tartaglione

L. J. Demetz





Н	Aschbacher Johannes ★	Sand in Taufers/Mühlen
Т	Delueg Michael	Feldthurns
E	Gallmetzer Emily ★	Feldthurns
Т	Habicher Theo ★★	Klausen/Verdings
E	Mati Arman	Lajen
Т	Moreni Andreas	Villnöss/Teis
E	Obexer Maximilian	Natz-Schabs/Natz
H/E	Peer Lea	Feldthurns
E	Plieger Ida ★★	Brixen
Н	Senoner Filip ★	Urtijëi
Н	Stuflesser Damian	Kastelruth/Seiser Alm

Prof. V. Steinmair
I. Plieger
L. Peer
D. Stuflesser
M. Obexer
E. Senoner

F. Senoner

Dir. Ch. Stragenegg
J. Aschbacher
E. Gallmetzer
Th. Habicher
A. Mati
M. Delueg
A. Moreni
Paul Gasser ("Hoher Gast")





4 H-GGS	Demetz Philip	Sëlva
[4 D-TFO	Gatterer Marlon	Bruneck]
[4 F-TFO	Gogl Niklas	Urtijëi]
4 F-TFO	Höller Nicolas	S. Crestina Gherdëina
4 F-TFO	Insam Robin	S. Crestina Gherdëina
4 F-RG	Mahlknecht Philipp	Urtijëi
4 F-RG	Manco Anton	Badia/San Ćiascian
[4 A-SP	Martini Edoardo	Selva di Cadore]
4 W-OS	Mutschlechner Castlunger Amos	Al Plan de Maréo
4 F-RG.N	Neroni Alex	Kastelruth/Seiser Alm
4 F-RG	Santifaller Tobias	Urtijëi
4 F-TFO	Schmalzl Tobias	Urtijëi
4 F-TFO	Senoner Tobias	Sëlva
[4 D-TFO	Taschler Falou Josef	Bruneck]
4 T-BS	Unterkircher Marco	Sëlva
4 D-TFO	Vassallo Nicolò	Bozen
5 D-TFO	Auer Valentin	Ahrntal/St. Johann
5 G-SW	Dellago Aaron	Urtijëi
5 D-TFO	Gogl René	Urtijëi
5 F-TFO	Hofer Paul	Ahrntal/St. Johann
5 F-TFO	Jud Alexander	Innichen
5 F-RG.N	Piazza Alex	S. Crestina Gherdëina
5 D-TFO	Piazza Leo	Urtijëi
5 F-SP	Pitscheider Kristan Thomas	Sëlva
5 F-RG	Rossi Thomas	Salurn

Erzieher St. Weissteiner
T. Schmalzl
N. Höller
A. Manco
L. Piazza
M. Unterkircher

Heimleiter P. F. Rigo

V. Auer
T. Senoner
N. Vassallo
Th. Rossi
K. Th. Pitscheider

A. Neroni
P. Hofer
A. Jud
A. Dellago
Ph. Mahlknecht

T. Santifaller
A. Piazza

Ph. Demetz
R. Insam
A. Mutschlechner
Castlunger
R. Gogl



Schüler (4 ausgetreten)



6 F-TFO	Dejaco Kevin Sëlva	
6 F-TFO	Gruber Alex	Gsies/Pichl
6 F-TFO	Moser Julian	Welsberg-Taisten/Welsberg
6 D-TFO	Nock Lorenz	Lana
6 D-WFO	Pescollderungg Benedikt	Badia/San Ćiascian
6 D-WFO	Promberger Lorenz	San Martin de Tor/Antermëia
6 F-TFO	Vigl Mark	Sëlva
6 F-TFO	von Mersi Andreas	Bruneck
7 F-RG.N	Ellecosta Damian	San Martin de Tor/Antermëia
7 F-TFO	Perathoner Maximilian	Sëlva
7 F-RG.N	Rabanser Manuel	Urtijëi
7 F-RG.N	Schenk Matteo	Urtijëi
7 F-TFO	Unterhuber Manuel	Bruneck
7 F-RG.N	Winkler Max	San Martin de Tor/Antermëia
8 F-TFO	Demez Silas	Sëlva
8 F-TFO	Goller Gabriel	Urtijëi
8 G-SW.M	Golser Simon	Ritten/Klobenstein
8 D-TFO	Mariucci Simon	Sand in Taufers
8 F-RG	Matt Patrick	Meran

Erzieher S. Feichter
S. Demez
S. Mariucci
L. Promberger
L. Nock
M. Perathoner
D. Ellecosta
Heimleiter P. F. Rigo

P. Matt
J. Moser
M. Rabanser
K. Dejaco
M. Winkler

G. Goller
S. Golser
M. Unterhuber
M. Schenk
A. Gruber
M. Vigl

B. Pescollderungg
A. von Mersi



19 Schüler

Z	Zweitsprachaufenthalt	
1	Statuswechsel	
[]	während des Schuljahrs ausgetreten	
kursiv	während des Schuljahrs eingetreten	
*	Notendurchschnitt 8 und darüber	
**	Notendurchschnitt 9 und darüber	
A-SP	Alighieri	Sprachengymnasium
D-TFO	Durst	Technische Fachoberschule
D-WFO	Durst	Wirtschaftliche Fachoberschule
F-RG	Fallmerayer	Realgymnasium
F-RG.N	Fallmerayer	Realgymnasium-Naturwissenschaftliche Richtung
F-SP	Fallmerayer	Sprachengymnasium
F-TFO	Fallmerayer	Technische Fachoberschule
G-SW	Gasser	Sozialwissenschaftliches Gymnasium
G-SW.M	Gasser	Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Musik

Gastgewerbeschule

Waldorf-Oberschule

Berufsschule

Н

T E

Α

Heimschüler/-in
Tagesheimschüler/-in

Externschüler/-in
Auslandsaufenthalt

Hellenstainer

Tschuggmall

Bühlerhof

H-GGS

T-BS

W-OS

BISCHÖFLICHES INSTITUT

GESAMTLEITUNG

Hw. Eugen Runggaldier Regens

SEELSORGE/RELIGIÖSE BEGLEITUNG

P. Shenoy Maniyachery Varghese SVD Spiritual

SCHULE

LEITUNG

Christoph Stragenegg

Christine Senn Prosch

Vizedirektorin Klassenvorstand in 4 Englisch in 1A, 2A, 3A, 4, 5

PROFESSORENKOLLEGIUM

Patrizia Bardelli

Italienisch in 1B, 2B, 3B

Giovanna Bellesini

Italienisch in 4, 5 (bis 17.03.2022)

Gloria Bruschetta Pasquali

Italienisch in 4, 5, 6, 7, 8 (ab 21.03.2022)

Eva Gadner

Kunstgeschichte in 6, 7, 8 Fächerübergreifendes Lernen in 8

Christian Graber

Fächerübergreifendes Lernen in 7

Hw. Josef Granruaz

Religion in 7

Monika Harrasser

Klassenvorstand in 3A Deutsch in 1A, 2A, 3A, 7

Teresa Katharina Kiermeyer Kofler

Deutsch in 2B, 3B

Irene Klammer

Klassenvorstand in 3B Geschichte in 1A, 1B, 2B, 3A, 3B Kunst in 1A, 2A, 3A, 3B

Hw. Erwin Knapp

Technik in 3A, 3B

Harald Knoflach

Recht und Wirtschaft in 4, 5 Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in 4 Fächerübergreifendes Lernen in 5, 8

Otmar Kollmann

Latein in 8; Griechisch in 8 Fächerübergreifendes Lernen in 8 Schwerpunktunterricht Kulturgeschichte in 8

Verena Lantschner Mantinger

Technik in 1A, 1B, 2A, 2B Kunst in 1B, 2B

Giovanna Lenoci

Italienisch in 1A. 2A. 3A

Sabina Mayr Innerhofer

Deutsch in 4, 6, 8

Barbara Mitterrutzner Berrisford

Englisch in 1B, 2B, 3B, 6, 7, 8

Christof Obkircher

Klassenvorstand in 5 Religion in 4, 5 Geschichte in 2A, 4, 5, 6, 7, 8

Andrés Carlos Pizzinini

Philosophie in 6, 7, 8 Fächerübergreifendes Lernen in 6 Schwerpunktunterricht Kulturgeschichte in 7, 8

Renate Rauch Unterfrauner

Klassenvorstand in 1A Religion in 1A, 1B, 2A, 2B, 3A, 3B Geografie in 1A, 1B, 2B

Klara Sattler

Leiterin des Mädchenchors Musik in 1A, 2A, 3A

Ruth Anette Schwedhelm

Klassenvorstand in 1B Deutsch in 1B, 5 Latein in 4, 5 Fächerübergreifendes Lernen in 4

Norbert Seeber

Klassenvorstand in 6 Latein in 6, 7 Griechisch in 5, 6, 7 Schwerpunktunterricht Kulturgeschichte in 7

Peter Steiner

Klassenvorstand in 2B Mathematik in 1A, 1B, 2B Naturwissenschaften in 3A

Magdalena Steinmair

Naturwissenschaften in 1A, 1B, 3B

Verena Steinmair

Bibliotheksleiterin

Klassenvorstand in 8 Naturwissenschaften in 4, 5, 6, 7, 8

Manuel Sullmann

Klassenvorstand in 2A Mathematik in 2A, 3A, 3B Geografie in 2A, 3A, 3B

Dunja Taschler

Naturwissenschaften in 2A, 2B Schwerpunktunterricht Naturwissenschaften in 7, 8

Andrea Tasser

Leiter des Knabenchors Musik in 1B, 2B, 3B

Vania Vidotto

Italienisch in 6, 7, 8 (bis 17.03.2022)

Gernot Wachtler

Bewegung und Sport in 1A, 1B, 2A, 2B, 3A, 3B, 4, 5, 6, 7, 8

Konrad Willeit

Religion in 6, 8

Manuel Winkler

Klassenvorstand in 7 Mathematik in 4, 5, 6, 7, 8 Physik in 6, 7, 8

INSTRUMENTALUNTERRICHT MUSIKMITTELSCHULE

Andrew Brian Davis,

Cello (bis 27.01.2022)

Christian Graber, Klavier, Orgel

Manuel Merler, Steirische Harmonika

Christian Miglioranza, Schlagzeug

Ivan Miglioranza, Gitarre

Sabino Gabriele Monterisi, Saxophon

Mauro Maria Musarra,

Trompete, Euphonium, Tenorhorn

Valeria Mussner, Querflöte

Sonya Profanter Promberger, Klarinette

Maria Rinina, Cello (ab 02.02.2022)

Andrea Tasser, Klavier

Irene Troi Lloyd, Geige

Bea van der Sandt, Klavier

SCHULSEKRETARIAT

Roswitha Steinmair Platter, Leitung

Petra Fink Taschler

Sabine Lamprecht

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Harald Knoflach

SYSTEMADMINISTRATION

Hw. Erwin Knapp

SCHULRAT

Christoph Stragenegg, Schulleitung

Monika Harrasser, Renate Rauch Unterfrauner, Christine Senn Prosch, Peter Steiner, Verena Steinmair, Gernot Wachtler

Vertretung Lehrkräfte

Alex Hofer, Georg Kastlunger, Armin Mutschlechner. Christina Troi Thaler

Vertretung Eltern

Julia Mariella Bartoccini, Claudia Obexer,

Alessandro Burger

Vertretung Schüler/-innen

Roswitha Steinmair Platter

Vertretung Verwaltungspersonal

Paul Felix Rigo

Vertretung Internat

LEHRERRAT

Norbert Seeber, Sprecher

Monika Harrasser

Christof Obkircher

Peter Steiner

ELTERNRAT

Andrea Klammer, 8. Klasse, Vorsitzende

Alex Hofer, Klasse 1A

Armin Mutschlechner, Klasse 1B

Horst Oberrauch, Klasse 2A

Gabriele Fink Lehner, Klasse 2B

Jürgen Mayr, Klasse 3A

Damaris Crepaz Valdemarin, Klasse 3B

Kathrin Pflanzer Bartoccini, 4. Klasse

Günther Burger, 5. Klasse

Christina Troi Thaler, 6. Klasse

Georg Kastlunger, 7. Klasse

INTERNAT

LEITUNG

Paul Felix Rigo

Heimleiter

Angela Prucker

stellvertretende Heimleiterin Erzieherin Klasse 1B

ERZIEHERTEAM

Elisa Thurner, Klasse 1A

Julia Linder, Klasse 2A

Anita Rossi, Klasse 2B

Lena Pfattner, Klasse 3A

Lukas Kaser, Klasse 3B

Stefan Weissteiner, Gymnasium Buben

Simon Feichter, Lyzeum Buben

Magdalena Heiss

Gymnasium und Lyzeum Mädchen

Jasmin Baumgartner

Tagesheim Oberschule

HEIMRAT

Christian Alton

Lyzeum Heimschüler, Präsident

Gabriel Goller

Lyzeum Gastheim, Vizepräsident

Zoe Barbierato

Lyzeum Mädchen, Schriftführerin

Alexander Manco

Mittelschule Buben A-Zug

Ilia Pigneter, Mittelschule Buben B-Zug

Maya Runggaldier Origo

Mittelschule Mädchen A-Zug

Greta Sophie Spögler

Mittelschule Mädchen B-Zug

Matteo Huber, Gymnasium Heimschüler

Lisa Lercher, Gymnasium Mädchen

Alex Piazza, Gymnasium Gastheim

Matteo Schenk, Lyzeum Gastheim

Michael Delueg, Oberschule Tagesheim

Paul Felix Rigo, Heimleiter

P. Shenoy Maniyachery Varghese SVD

Spiritua

Julia Linder, Erzieherin

Stefan Weissteiner, Erzieher

VERWALTUNG

LEITUNG

Thomas Schraffl

Verwalter

SEKRETARIAT

Benno Pfattner

Antonietta Del Monaco Brugger

Oswald Hopfgartner, Buchhalter

Evi Michaeler

HAUSMEISTEREI

Francesco Garbin

Hausmeister (bis 28.02.2022)

Gerhard Ritsch

Hausmeister (ab 01.03.2022)

PORTIERLOGE

Josef Friedrich, Portier

Thomas Gasser, Portier

KÜCHE

Albert Brunner, Küchenchef

Karin Balzarek

Marcus Walter Büttner

Jaroslaw Chorazy

Juliane Huber

Margit Mayr

Elmar Obrist

Davide Zemella

SPEISESÄLE

Honorata Kwiatkowska Chorazy

Maria Ungurean Kerschbaumer

RAUMPFLEGE

Maria Fischnaller Brunner

Christine Kerer Überegger

Renate Oberhofer Kaserer

Barbara Torggler Stuefer

Rosamunde Torggler Thaler

Agnes Schmalzl Meraner

Monika Unterkircher Plank

LANDWIRTSCHAFT

Erich Tauber, Vorarbeiter

Andreas Putzer

Andreas Tauber

VERWALTUNGSRAT

Hw. Eugen Runggaldier

Thomas Schraffl

Manfred Psaier

Stefano Tonon

Peter Winkler

HERZLICH WILLKOMMEN

Giovanna Bellesini

Professorin (01.09.2021)

Barbara Mitterrutzner Berrisford

Professorin (01.09.2021)

Maria Rinina

Instrumentallehrerin (02.02.2022)

Jasmin Baumgartner

Erzieherin (01.09.2021)

Simon Feichter

Erzieher (01.09.2021)

Magdalena Heiss

Erzieherin (01.09.2021)

Lukas Kaser

Erzieher (01.09.2021)

Gerhard Ritsch

Hausmeister (01.03.2022)

VIELEN DANK & ALLES GUTE

Paul Felix Rigo

Erzieher 2008-2016

Heimleiter 2016-2022

Giovanna Lenoci

Professorin 2020-2022

Sabina Mayr Innerhofer

Professorin 2020-2022

Andrew Brian Davis

Instrumentallehrer 2020-2022

Christian Miglioranza

Instrumentallehrerin 2019-2022

Sabino Gabriele Monterisi

Instrumentallehrer 2016-2022

Mauro Maria Musarra

Instrumentallehrer 2020-2022

Jasmin Baumgartner

Erzieherin 2021-2022

Lukas Kaser

Erzieher 2021-2022

Francesco Garbin

Hausmeister 2004-2022



Paul Felix Rigo als Oberschüler



Faszination Afrika: Mehrmals reiste Paul in den Südsudan, wo er die Projekte des Comboni-Missionars Erich Fischnaller besichtigte.



Typische Vinz-Karriere: Paul war auch Sänger im Vinzentiner Knabenchor.



Die Ernennung: Bischof Ivo Muser vertraute Paul 2016 die Heimleitung an.

Bei einer internen Fortbildung am Vinzentinum, zu der sich die Hausleitung vor Monaten getroffen hat, stellte die Referentin fest, dass die Hausleitung eine ideale Besetzung hat. Da ist eine Person, die gleichsam der Kopf ist. Denn diese Person zeichnet sich durch einen klaren Verstand, ein gutes Urteilsvermögen, die Fähigkeit, Dinge auf den Punkt zu bringen und zu kommunizieren, aus. Eine zweite Person ist gleichsam die Hand. Denn sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie sehr effizient arbeitet, Dinge

weiterbringt, Erfolg hat, verlässlich ist, die Fähigkeit besitzt, Veränderungen auf den Weg zu bringen und gut abzuschließen. Und die dritte Person ist unser bisheriger Heimleiter Paul Felix Rigo. Von ihm sagte die Referentin, er sei in der Hausleitung das Herz, jene Person, die zwischen die Zeilen schaut, vor allem den Blick darauf richtet, wie es den Menschen geht, jene, die auf das Bauchgefühl achtet, nachspürt, ob das, was gedacht und getan wird, stimmig ist. Das Herz zu sein ist wohl die größte Herausfor-



Kleine Klasse: Nach einer "Ehrenrunde" maturierte Paul 2007.



Dynamisches Duo: Zwei wie Pech und Schwefel und für jeden Blödsinn zu haben.



Balanceakt: Sowohl Erzieher als auch Heimleiter sind herausfordernde Aufgaben.

derung. Einerseits ist man jener Mensch, der sich leicht über Schönes freut und "von Herzen" lacht, aber ebenso jener, der verletzbar ist, dem Dinge "zu Herzen" gehen. Ich danke Paul für seine Herzlichkeit. Sie hat ihm geholfen, als Heimleiter aus den Mitarbeitenden ein Team zu bilden, das, getragen von einem guten Geist, sich im Internat dafür eingesetzt hat, dass sich die Jugendlichen daheim fühlten und gefördert wurden. Dabei musste Paul als erster Heimleiter in Vollzeit Pionierarbeit leisten, die nun von

der neuen Heimleiterin Julia Linder fortgeführt werden wird.

Iolan, Paul, por to sorvisc, tüa testemonianza, tüa cordialité.

Ich wünsche Paul, dass er einen Arbeitsbereich findet, in den er sich mit seinem Können, seinen Erfahrungen, seiner Person und vor allem seiner Herzlichkeit einbringen kann, damit er auch dort, so wie er es am Vinzentinum war, ein glaubwürdiger Zeuge des menschenfreundlichen Gottes ist.

Eugen Runggaldier

WIR DANKEN

der **Stiftung Südtiroler Sparkasse** für die Unterstützung beim Einbau einer **Präsentationsanlage** im Parzivalsaal.



WIR GRATULIEREN



ZU DEN VINZENTINER SPRÖSSLINGEN

Erzieherin Barbara Katharina Baur mit **Christian Georg** (*30.10.2021)

Erzieher Stefan Weissteiner mit **Teresa** (*01.08.2022)

Prof. Andrés Carlos Pizzinini mit **Marian** (*15.01.2022)

Prof. Manuel Sullmann mit **Jonah** (*20.08.2022)

Prof. Peter Steiner mit **Simon** (*02.03.2022)

In der Nacht auf den 20. Juli 2022 ist der ehemalige Generalvikar und Diözesan-administrator **Josef Matzneller** im Alter von 77 Jahren an den Folgen einer Corona-Infektion verstorben.

Matzneller wurde am 19. September 1944 in Aldein geboren und am 10. Oktober 1970 in Rom zum Priester geweiht. Nach der Priesterweihe studierte er bis 1975 in Rom. In der Folge war er bis 1991 als Privatsekretär des Bischofs tätig und zudem von 1989 bis 1996 Kanzler am Bischöflichen Ordinariat. Zusätzlich war er von 1993 bis 1996 geistlicher Assistent der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen. Von 1996 bis 2016 war Matzneller Generalvikar, dazwischen von August 2008 bis März 2009 und von Juli bis Oktober 2011 Administrator der Diözese Bozen-Brixen, Auf Ansuchen von Bischof Muser ernannte Papst Franziskus Matzneller nach dessen Ausscheiden als Generalvikar zum Monsignore.

Als Generalvikar und als Diözesanadministrator hat sich Msgr. Matzneller in besonderer Weise für das Vinzentinum und die kirchlichen Privatschulen eingesetzt und deren Anliegen stets mit Klugheit und großem Engagement an die politischen Verantwortungsträger herangetragen. Durch sein Verhand-

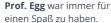


Josef Matzneller bei der Ernennung zum Ehrenmitglied des Absolventenvereins

lungsgeschick erreichte er eine deutliche Verbesserung der Privatschulförderung. Zudem gelang es ihm, die Abordnungsregelung zu erwirken und damit sicherzustellen, dass Lehrkräfte auch nach Aufnahme in den Landesdienst weiterhin am Vinzentinum tätig sein können. Für seine Verdienste wurde ihm nach seiner Pensionierung im Mai 2017 die Ehrenmitgliedschaft im Vinzentiner Absolventenverein verliehen.

R.I.P.







Sportlich und gesellig: bei einem der Wintersporttage im Gespräch mit Michael Pallingen



Ein Pädagoge durch und durch - auch nach seinem Wechsel an die öffentliche Schule



Technikaffin: Um die Jahrtausendwende gestaltete Egg den ersten Vinzentiner Webauftritt.

Am 12. Februar wurde in der Pfarrkirche Brixen **Prof. Hansjörg Egg** verabschiedet. Er ist am 2. Februar 2022 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren verstorben. Hansjörg Egg unterrichtete von 1994 bis 2005 am Vinzentinum Mathematik und Informatik und die letzten drei Jahre auch Physik. Er war ein überaus eifriger, pflichtbewusster und loyaler Lehrer, der allen sehr offen und wertschätzend begegnete, gerne erzählte und mit seiner lebensfrohen, wohlwollenden und

einfühlsamen Art anderen viel zu geben wusste. Das schulische Vorankommen seiner Schülerinnen und Schüler lag ihm sehr am Herzen. Diese spürten, dass sie ihm wichtig waren, und schätzten seine Menschlichkeit und seine Fairness. Mit großer Überzeugung trug Hansjörg Egg auch die religiöse Grundausrichtung unseres Hauses mit und er ging allen überaus bereitwillig zur Hand, die Hilfe oder Unterstützung brauchten. Hansjörg Egg war ein sehr offener und begeisterungs-



Unter Kollegen: Spiritual Holzknecht, Prof. Veronese, Prof. Senn und Dir. Rainer



Sporttag in Brixen Süd mit Dir. Rainer, Prof. Wachtler und Erzieher Pfitscher



Nicht bloß Dienst nach Vorschrift: Prof. Egg zeigte seine Verbundenheit auch außerhalb des Unterrichts.

fähiger Mensch, der sich für vieles interessierte und gern auch Neues ausprobierte. Dieser Offenheit verdankt das Vinzentinum auch seine erste Homepage, die Prof. Egg in vielen freiwilligen Zusatzstunden konzipierte, erstellte und während seiner ganzen Dienstzeit am Vinzentinum auch wartete. Mit seiner liebenswürdigen Art prägte Hansjörg Egg nicht nur seine Schülerinnen und Schüler, sondern auch unser Kollegium und hinterließ überall bleibende Spuren. Die Nachricht von seinem viel

zu frühen Tod löste deshalb im Vinzentinum große Betroffenheit aus. Wir denken in großer Wertschätzung an ihn und tragen die Trauer und den Schmerz seiner Familie in großer Verbundenheit mit. Wir hoffen, dass ihm nun alles gelohnt wird, was er für so viele in dieser Welt selbstlos getan hat, und dass er nun ein Glück auskosten darf, das alle unsere Wünsche und Sehnsüchte übersteigt.

Christoph Stragenegg

